

Halbjahresbericht

H1
2010



KONZERNERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

	30.6.2010	30.6.2009	31.12.2009
Umsatz (TEUR)	12.470	8.536	23.277
Betriebsleistung (TEUR)	12.812	8.978	23.471
Gesamtleistung (TEUR)	13.226	9.262	24.297
EBIT (TEUR)	2.471	1.081	4.890
EBIT-Marge (auf Umsatz)	19,8%	12,7%	21,0%
EBIT-Marge (auf Gesamtleistung)	18,7%	11,7%	20,1%
EBT (TEUR)	2.399	1.214	5.033
Periodenüberschuss (TEUR)	1.630	860	3.517
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,98	0,52	2,11
Eigenkapitalquote	43,9%	47,3%	47,8%
Nettoverschuldung (TEUR)	-1.703	-7.685	-3.934

INHALT

5 AN DIE AKTIONÄRE

6 Brief des Vorstandes

8 Aktie der GK SOFTWARE AG

8 Überblick/Kursentwicklung

8 Aktionärsstruktur

9 Directors Dealings 1. Halbjahr 2010

9 Investor Relations

11 KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

12 Wirtschaftsbericht

12 Geschäfts- und Rahmenbedingungen der GK SOFTWARE

19 Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

24 Wesentliche Ereignisse nach Beendigung des Berichtszeitraumes

24 Risiken-, Chancen- und Prognosebericht der GK SOFTWARE

24 Risiken

26 Chancen

27 Ausblick

29 KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

30 Konzernbilanz

30 Aktiva

31 Passiva

32 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

33 Konzernkapitalflussrechnung

33 Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit

34 Cashflows aus Finanzierungstätigkeit, Krediten und Zahlungsmitteln

35 Entwicklung des Konzerneigenkapitals

36 Konzernanhang

36 1. Grundlagen der Berichterstattung

38 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

41 3. Erläuterungen zur Konzernbilanz

46 4. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

49 5. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

49 6. Segmentberichterstattung

50 7. Sonstige Angaben

53 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

56 Finanzkalender



Ronald Scholz
Vorstand für Operatives Geschäft

Rainer Gläß
Vorstandsvorsitzender

André Hergert
Vorstand für Finanzen

Stephan Kronmüller
Vorstand für Technologie und Entwicklung



An die Aktionäre

6	Brief des Vorstandes
8	Aktie der GK SOFTWARE AG
8	<i>Überblick/Kursentwicklung</i>
8	<i>Aktionärsstruktur</i>
9	<i>Directors Dealings 1. Halbjahr 2010</i>
9	<i>Investor Relations</i>

BRIEF DES VORSTANDES

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE UND AKTIONÄRINNEN,

das erste Halbjahr 2010 schloss nahtlos an das erfolgreiche Geschäftsjahr 2009 an. Erneut konnten wir die Vorjahreswerte bei allen wichtigen Kennzahlen deutlich übertreffen. So stieg der Umsatz um 46% auf 12,47 Millionen Euro. Parallel dazu wuchs die Betriebsleistung um annähernd 43% auf 12,81 Millionen Euro an. Gegenüber dem durch die Solquest-Übernahme belasteten Vorjahreszeitraum konnte das Ergebnis vor Zinsen und Steuern mehr als verdoppelt werden. Nach 1,08 Millionen Euro im ersten Halbjahr 2009 beträgt es zum 30. Juni 2010 nun 2,47 Millionen Euro. Dies entspricht einer EBIT-Marge auf den Umsatz von 19,8%. Die Basis für diese ausgezeichneten Ergebnisse bildete sowohl die Gewinnung neuer Kunden als auch die Erreichung wichtiger Meilensteine in den laufenden Projekten.

Im Bereich der Neukundengewinnung konnten im ersten Halbjahr mehrere wichtige Abschlüsse getätigt werden. Größtes Projekt ist der Auftrag der X5 Retail Group über die Ausstattung von rund 1.500 Filialen des führenden russischen Einzelhändlers. Hier wird bereits der Rollout der Lösung in den Filialen vorbereitet. Mit MPREIS konnte ein weiteres Projekt außerhalb Deutschlands gewonnen werden. MPREIS betreibt in Österreich und Italien 180 hochwertige Lebensmittelgeschäfte. Mit der Ausstattung von rund 140 Bistros/Cafés der Baguette Bistro-Betriebs GmbH – die ebenfalls in Österreich tätig ist – konnten wir den Eintritt in das Retailsegment Bäckereien realisieren, in dem wir bislang nicht aktiv waren.

Der Auftrag der Ludwig Beck AG bedeutet für uns ebenfalls die weitere Ausprägung der Standardsoftware in einem bislang nicht aktiv bearbeiteten Segment. Für den Betreiber eines der führenden Mode-Kaufhäuser Deutschlands sind umfassende Fashion-Funktionalitäten von besonderer Bedeutung. Daher werden die entsprechenden Geschäftsprozesse in GK/Retail erweitert und die Fashion-Ausprägung deutlich verstärkt.

Von großer Bedeutung im ersten Halbjahr war für uns auch die Entscheidung der HORNBACH-Baumarkt-AG, einem der bedeutendsten europäischen Betreiber von Bau- und Gärtenmärkten, zukünftig alle Standorte mit GK/Retail auszustatten. Ende 2008 hatte HORNBACH die GK SOFTWARE AG¹ beauftragt, eine komplette Pilotinstallation mit allen baumarktspezifischen Besonderheiten umzusetzen. In weniger als einem Jahr wurde das umfangreiche Projekt realisiert. Nach einer intensiven Testphase, die im Herbst 2009 begann, hat sich die HORNBACH-Baumarkt-AG im Frühjahr entschieden, die Lösung in allen Märkten in neun Ländern zum Einsatz zu bringen.

Bei der Umsetzung der laufenden Projekte konnten wir im ersten Halbjahr weitere wichtige Meilensteine erreichen. So öffneten z. B. Pilotmärkte in China sowie Bosnien und die Rollouts in verschiedenen weiteren Projekten wurden gestartet oder vorbereitet. Gleichzeitig wird mit hoher Intensität an der Entwicklung für das gemeinsam mit der SAP betreute Lunar-Projekt der EDEKA gearbeitet. Das Projekt verläuft planmäßig und alle Meilensteine wurden termingerecht erreicht.

Im Berichtszeitraum wurde von der Produktentwicklung planmäßig ein wichtiges Minorrelease veröffentlicht, das u.a. zahlreiche neue Funktionalitäten vor allem für die Bereiche Fashion und Bäckerei- und Bistro-Betrieb beinhaltet. Dies zeigt erneut, dass die Entwicklung des Produktstandards neben der Roadmap auch von neuen Projekten angetrieben wird. Damit stehen diese Funktionalitäten jetzt im Standard auch für andere Projekte zur Verfügung.

Die wichtigste Entwicklung im Bereich des Partnergeschäftes war im ersten Halbjahr die Ausweitung des Resellerabkommens mit der SAP. In der Folge hat SAP begonnen, auch unsere POS-Lösung direkt zu vertreiben. Bereits kurz nach der Vereinbarung konnte die SAP mit der EDEKA einen Vertrag abschließen, der weiteres Potenzial für Folge-

¹ Im Folgenden ist mit der Bezeichnung GK SOFTWARE immer der Konzern gemeint. Synonym dazu wird auch „die Gesellschaft“ verwendet. Bei Verwendung der Bezeichnung GK SOFTWARE AG ist ausschließlich das Einzelunternehmen gemeint.

geschäfte bietet und zeigt, dass die Partnerschaft gelebt wird und schnell konkrete Ergebnisse für uns erbracht hat.

Von großer Bedeutung für die Entwicklung unserer Aktie war die Abgabe von 180.000 Aktien der Altaktionäre an institutionelle Investoren. Durch diese Umplatzierung wurde der Streubesitz von 24,01% auf 34,82% erhöht. Nicht nur auf Grund dieser Transaktion hat der Aktienkurs unseres Unternehmens im ersten Halbjahr 2010 seine positive Entwicklung weiter fortsetzen können. Er stieg seit Jahresbeginn von 34,40 Euro auf 53,60 Euro am 30. Juni 2010. Dies entspricht einem Wachstum um 56% innerhalb des Berichtszeitraumes. Am 18. August 2010 lag der Kurs dann bei 52,48 Euro.

Die ordentliche Hauptversammlung 2010 hat den Kurs von Vorstand und Aufsichtsrat mit einem überzeugenden Votum bestätigt. Alle Anträge der Verwaltung wurden einstimmig und ohne Enthaltungen angenommen.

Für 2010 bleiben wir bei unserer Prognose und erwarten eine Fortsetzung der positiven Unternehmensentwicklung und rechnen daher mit weiterem Umsatzwachstum bei einer angemessenen Profitabilität. Wir stehen im In- und Ausland in intensiven

Verhandlungen mit potenziellen Kunden und werden alle Projekte planmäßig weiterentwickeln. Wir gehen weiterhin davon aus, bei einem günstigen Geschäftsverlauf im Jahr 2010 den Umsatz im zweistelligen Bereich steigern zu können; sollte die Geschäftsentwicklung außerordentlich günstig verlaufen, halten wir eine Umsatzsteigerung um 20% für das Gesamtjahr für möglich. Dabei rechnen wir mit einer Profitabilität, die – ähnlich wie in den Vorjahren – in der Größenordnung einer EBIT-Marge von ca. 18,5% auf den Umsatz angesiedelt sein wird. Diese Prognose steht weiterhin unter dem Vorbehalt, dass keine außergewöhnlichen Ereignisse eintreten, die zu einer Störung der Gesamtwirtschaft oder des Einzelhandels führen.

Unabhängig davon, ob sich die Konjunkturbelebung fortsetzt oder wieder eine Stagnationsphase eintritt, bleiben wir jedoch auch 2010 zuversichtlich für einen weiteren erfolgreichen Geschäftsverlauf der GK SOFTWARE AG.

Wir freuen uns, dass Sie das Wachstum der GK SOFTWARE AG begleiten und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

Der Vorstand



Rainer Gläß
(Vorstandsvorsitzender)



Stephan Kronmüller
(Vorstand für Technologie und Entwicklung)



Ronald Scholz
(Vorstand für Operatives Geschäft)



André Hergert
(Vorstand für Finanzen)

AKTIE DER GK SOFTWARE AG**Wertentwicklung der GK SOFTWARE-Aktie im Vergleich mit dem TecDax**
vom 4. Januar 2010 bis 18. August 2010, indexiert, in Prozent**BASISDATEN**

Basisdaten	
Wertpapierkennnummer (WKN)	757142
ISIN	DE0007571424
Börsenkürzel	GKS
Börsengang der GK SOFTWARE AG	19. Juni 2008
Art der Aktien	Auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
Handelsplätze	Frankfurt und XETRA
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Designated Sponsor	ICF Kursmakler AG
Anzahl der Aktien	1.665.000
Grundkapital	1.665.000 EUR
Streubesitz	34,82%
Höchster Kurs 2010	60,00 EUR (11.3.2010)
Tiefster Kurs 2010	34,60 EUR (4.1.2010)

ÜBERBLICK/KURSENTWICKLUNG

Im ersten Halbjahr 2010 konnte die im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notierte Aktie der GK SOFTWARE AG ihren Aufwärtstrend fortsetzen, nachdem sich ihr Wert im Jahr 2009

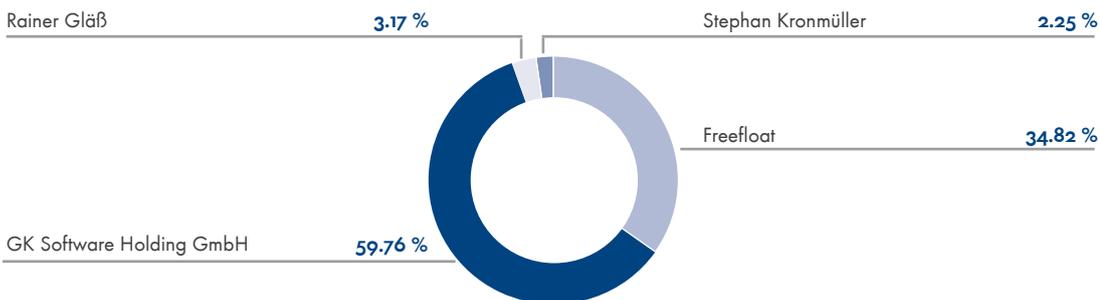
bereits fast verdreifacht hatte. So notierte die Aktie Anfang Januar bei 34,40 Euro und erreichte zwischenzeitlich am 11. März ihr Allzeithoch bei 60 Euro. Am Ende des Berichtszeitraumes, am 30. Juni 2010, notierte die Aktie bei 53,60 Euro. Mit einem Zuwachs von 56% im Berichtszeitraum entwickelte sich das Papier damit deutlich anders als z.B. der TecDax, der mehr als zehn Prozent unterhalb des Wertes vom Jahresanfang notierte. Die Marktkapitalisierung der GK SOFTWARE AG betrug am Ende des Berichtszeitraumes rund 89 Mio. Euro.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die GK SOFTWARE AG verfügt über eine sehr stabile Aktionärsbasis, die eine langfristige und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft ermöglicht. Da die GK Software Holding GmbH am 17. März 180.000 Aktien zum Preis von je 50,00 Euro verkauft hat, ergab sich zum Stichtag 30. Juni 2010 folgende Aktionärsstruktur: Der Gründer und Vorstandsvorsitzende Rainer Gläß hält insgesamt direkt 3,17% der Anteile. Stephan Kronmüller, ebenfalls Gründer und Vorstand Technologie und Entwicklung, besitzt direkt 2,25% der Anteile. 59,76% sind im Besitz der GK Software Holding GmbH, die indirekt und jeweils hälftig den Gesell-

Aktionärsstruktur

der GK SOFTWARE AG zum 30. Juni 2010



schaffern Rainer Gläß und Stephan Kronmüller zuzurechnen sind. Daraus resultierte ein Streubesitz zum 30. Juni 2010 von 34,82%.

Über folgende, den Schwellenwert von 3% überschreitenden Anteile an der GK SOFTWARE AG wurde die Gesellschaft informiert:

- ▶ Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main 3,015% (Stand: 26.6.2009)
- ▶ Deutsche Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Frankfurt am Main 3,152% (Stand: 22.3.2010)

DIRECTORS DEALINGS 1. HALBJAHR 2010**Ronald Scholz, Vorstand**

Kauf: 10.5.2010 8.000 Stk. Euro 43,00

INVESTOR RELATIONS

Die GK SOFTWARE hat sich bei ihrem Börsengang im Sommer 2008 ganz bewusst für eine Notierung in dem am strengsten regulierten Segment der Deutschen Börse, dem Prime Standard, entschieden. Von Anfang an zählt eine höchstmögliche Transparenz gegenüber ihren Investoren und allen übrigen Kapitalmarktteilnehmern zu den wichtigsten Prinzipien der Gesellschaft.

Der Bereich Investor Relations wird vom Finanzvorstand André Hergert verantwortet und ist mit

einer eigenen Abteilung unterlegt. Damit ist gewährleistet, dass Anfragen von Investoren und potenziellen Investoren unverzüglich beantwortet werden.

Auch für die Zukunft legt die GK SOFTWARE AG auf einen kontinuierlichen Informationsfluss besonderen Wert. Dies beinhaltet unter anderem die Anfertigung von ausführlichen Quartals-, Halbjahres- und Geschäftsberichten in deutscher und englischer Sprache, einen Finanzkalender sowie unverzüglich veröffentlichte Ad-hoc-Meldungen und Corporate News. Eine an die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS angepasste Bilanzierung entspricht zusätzlich den Informationsbedürfnissen der Investoren. Wie in den vergangenen Jahren wird die GK SOFTWARE auch 2010 ihre jährliche Analystenkonferenz im Rahmen des Frankfurter Eigenkapitalforums durchführen. Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen Investoren- und Presseroadshows statt, um in permanentem Kontakt mit dem Kapitalmarkt zu sein.





Konzernzwischenlagebericht

12	Wirtschaftsbericht
12	<i>Geschäfts- und Rahmenbedingungen der GK SOFTWARE</i>
19	<i>Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage</i>
24	Wesentliche Ereignisse nach Beendigung des Berichtszeitraumes
24	Risiken-, Chancen- und Prognosebericht der GK SOFTWARE
24	<i>Risiken</i>
26	<i>Chancen</i>
27	<i>Ausblick</i>

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN DER GK SOFTWARE

UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND BETEILIGUNGEN

- Fünf Standorte in Europa und Vertriebsniederlassungen in USA und Großbritannien

Seit nunmehr fast 20 Jahren sind die GK SOFTWARE AG und ihre Vorgängergesellschaft, die G&K Datensysteme GmbH, die 1990 von Rainer Gläß und Stephan Kronmüller gegründet und 2001 in die GK SOFTWARE AG umgewandelt wurde, am Markt tätig. 2008 fand der Börsengang des Unternehmens im Prime Standard der Frankfurter Börse statt. Die GK SOFTWARE ist eines der weltweit technologisch führenden Unternehmen für Einzelhandelssoftware mit dem speziellen Fokus auf Lösungen für dezentralisierte Filialunternehmen.

Der Unternehmenssitz befindet sich seit der Gründung in Schöneck/Vogtland. An diesem Standort sind neben der Verwaltung vor allem Produktentwicklung, Projektmanagement und „Third-Level-Support“ angesiedelt. Ebenfalls in Schöneck ist die SQ IT-Services GmbH angesiedelt, die 2009 für die Übernahme und Integration der Solquest GmbH gegründet worden ist, sowie die 1. Waldstraße GmbH die in Vorbereitung der Aufnahme neuer Geschäftstätigkeiten gegründet wurde und gleichfalls eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der GK SOFTWARE AG ist. In

Berlin verfügt die GK SOFTWARE AG über eine Niederlassung am Checkpoint Charlie, von der aus vor allem die Marketing-, Vertriebs- und Partneraktivitäten gesteuert werden.

Der zweitgrößte Standort des Konzerns befindet sich seit über zehn Jahren in Pilsen in der Tschechischen Republik. Hier bei der 100-prozentigen Tochtergesellschaft EUROSOFTWARE s.r.o. sind die Softwareproduktion sowie Forschung & Entwicklung beheimatet. Am Standort Pilsen finden wesentliche Teile der Programmierung und der technologischen Weiterentwicklung der Lösungen der GK SOFTWARE statt.

In der Schweiz besitzt die GK SOFTWARE mit der StoreWeaver GmbH in Basel/Riehen eine weitere 100-prozentige-Tochtergesellschaft. Diese verfügt in St. Ingbert im Saarland über eine deutsche Niederlassung. Die StoreWeaver GmbH ist für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Produktgruppe StoreWeaver verantwortlich und betreut darüber hinaus die Kunden der ehemaligen Solquest GmbH.

In Zürich besteht außerdem die GK Soft GmbH, ebenfalls eine 100-prozentige Tochter, die gegründet wurde, um das schweizerische Dienstleistungsgeschäft abwickeln zu können.

Im Jahr 2009 wurden in den USA und in Großbritannien eigene Vertriebsniederlassungen eröffnet.

Zum Vorstand der GK SOFTWARE AG gehören die beiden Unternehmensgründer Rainer Gläß (Vorsitzender, Verwaltung, Marketing & Vertrieb) und Stephan Kronmüller (Technologie & Entwicklung) und darüber hinaus Ronald Scholz (Operatives Geschäft) und André Hergert (Finanzen).

Konzernstruktur der GK SOFTWARE AG



Geleitet wird der dreiköpfige Aufsichtsrat der GK SOFTWARE AG vom Vorsitzenden Uwe Ludwig. Er gehört dem Aufsichtsrat seit 2001 an. Der stellvertretende Vorsitzende Heinrich Sprenger ist ebenfalls seit 2001 Mitglied des Gremiums. Thomas Bleier gehört dem Aufsichtsrat seit dem Jahr 2003 an.

PERSONAL

- Moderates Personalwachstum auf 314 Mitarbeiter
- Erneute Erweiterung des Firmenhauptsitzes in Schöneck
- Trainee- und Weiterbildungsprogramme für die Mitarbeiter

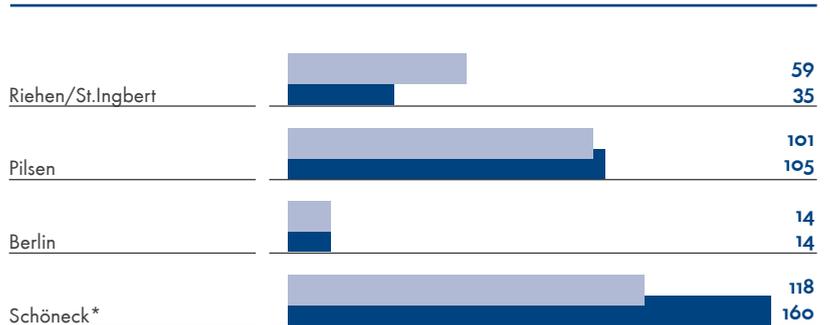
Im Konzern waren zum Stichtag 30. Juni 2010 insgesamt 314 Mitarbeiter angestellt. Damit wurden 20 Mitarbeiter mehr als zum selben Stichtag im Vorjahr (294) beschäftigt. Dies entspricht einem Zuwachs von 6,8%. Insgesamt wurde damit der Personalausbau verlangsamt, nachdem die Zuwächse im Jahr 2009 bei fast 40 Prozent lagen. Dennoch wird das Unternehmen sich auch in Zukunft weiter gezielt verstärken und vor allem die Bereiche Projektmanagement, Softwareentwicklung und Support ausbauen.

Mit 159 (Vorjahresstichtag: 118) Beschäftigten ist der Großteil der Konzernmitarbeiter am Standort Schöneck beschäftigt. Für die überproportional angewachsene Anzahl der Mitarbeiter an diesem Standort wurde in diesem Jahr ein moderner Anbau an das Firmengebäude eröffnet. Die Berliner Niederlassung verfügt wie zum Vorjahresstichtag über 14 Angestellte. Bei der für die Solquest-Übernahme gegründeten SQ IT-Services GmbH war zum Stichtag noch 1 Mitarbeiter beschäftigt.

Die tschechische Tochtergesellschaft EURO-SOFTWARE s.r.o. in Pilsen hatte zum Stichtag 105 Angestellte (Vorjahresstichtag: 101). An den beiden Standorten in Basel/Riehen (CH) und St. Ingbert sind jetzt 35 Personen beschäftigt (Vorjahr 59).

Im Zuge des Ausbaus der internationalen Vertriebsaktivitäten wurden in Großbritannien und den

Mitarbeiterverteilung über die Konzernstandorte
zum 30.6.2010



*Inklusive des 1 Mitarbeiters der SQ IT-Services GmbH.

USA eigene Vertriebsbüros eröffnet, in denen je ein Mitarbeiter tätig ist.

Für die Zukunft geht der Vorstand davon aus, dass sich das Mitarbeiterwachstum moderat fortsetzen wird.

Um das Umsatzwachstum der GK SOFTWARE auch personell kontrollieren und fördern zu können, wird seit Jahren intensiv in die Ausbildung und Entwicklung der Beschäftigten investiert. Dafür wurde das erfolgreiche einjährige Trainee-Programm zum gezielten Aufbau qualifizierter Mitarbeiter fortgesetzt. Zum Stichtag 30. Juni 2010 nahmen fünf Nachwuchskräfte daran teil. Im Schnitt soll das Programm fünf bis sieben Teilnehmern jährlich offen stehen. Darüber hinaus sind bei der GK SOFTWARE AG aktuell vier Auszubildende beschäftigt.

DAS LÖSUNGSANGEBOT DER GK SOFTWARE

- Umfassende Lösungen für Filialen und Zentralen des Einzelhandels
- Plattform StoreWeaver für Filialintegration und Device Control
- Neue Lösungswelt Filialwarenwirtschaft erschließt zusätzliches Potenzial

Die verschiedenen Produkte der GK SOFTWARE sind in der GK/Retail Suite zusammengefasst. Alle Lösungen können auch selbstständig eingesetzt

werden. Sie basieren vollständig auf Java sowie offenen Standards und sind damit hardware- und betriebssystemunabhängig.

Store Solutions

Die GK/Retail Store Solutions umfassen Lösungen für den Einsatz in den Filialen des Einzelhandels. Sie sind darauf ausgelegt, alle Geschäftsprozesse an der Kasse, am Regal, im Lager oder im Backoffice optimal umzusetzen. Die Store Solutions sind aufeinander abgestimmt und können vollintegriert oder separat beim Kunden zum Einsatz kommen. Folgende Lösungen sind Bestand dieser Produktlinie:

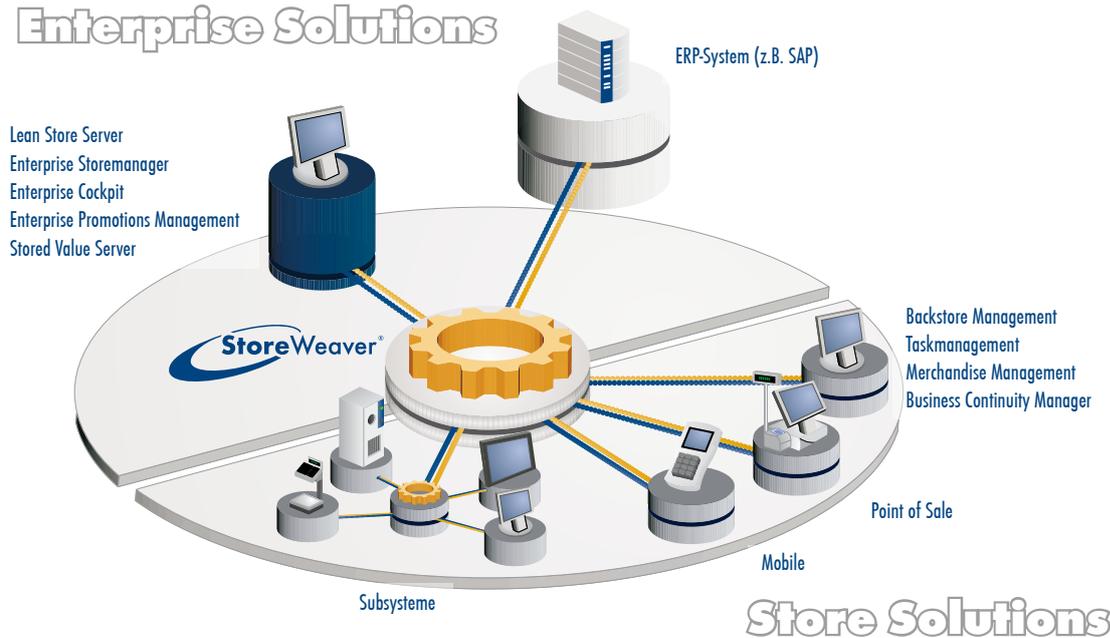
- ▶ **GK/Retail POS** ist die marktführende Lösung für den Betrieb von Kassensystemen. Die Applikation gewährleistet die sichere Abwicklung aller Geschäftsprozesse an der Kasse (POS=Point of Sale) und stellt umfangreiche Backoffice-Funktionalitäten für Geldwirtschaft, Filialverwaltung oder Berichtswesen zur Verfügung.
- ▶ **GK/Retail Mobile** kommt auf mobilen Standardgeräten zum Einsatz und ermöglicht es Mitarbeitern in der Filiale, schnell und direkt auf der Fläche, am Regal oder im Lager ihren Aufgaben nachzugehen. GK/Retail Mobile ist die technische Plattform für andere Lösungen der GK/Retail Suite wie Warenwirtschaft oder Taskmanagement und erlaubt die Umsetzung von Geschäftsprozessen direkt an der Ware. Damit haben die Mitarbeiter permanenten Zugriff auf wichtige Informationen, zum Beispiel Preise und Verfügbarkeit von Waren. Mit WLAN können die Geräte mit hoher Geschwindigkeit auf Hintergrundsysteme zugreifen, aber auch offline arbeiten.
- ▶ **GK/Retail Taskmanagement** sorgt für die automatische, gleichzeitige und kontrollierte Verteilung von Informationen, wie z. B. Warenrückrufen oder anderen unternehmensweiten Ankündigungen. Das speziell auf die Bedürfnisse von Filialunternehmen ausgelegte Modul ermöglicht einen sehr schnellen und durchgängigen Informationsfluss und kann auch auf mobilen Geräten zum Einsatz kommen.
- ▶ **GK/Retail Merchandise Management** stellt warenwirtschaftliche Prozesse in der Filiale zur Verfügung. Es ist eine optimale Ergänzung zu einem führenden zentralen System (zum Beispiel SAP) und sorgt dafür, dass die Bestandsinformationen der Filialen immer in Echtzeit verfügbar sind. Mit der Lösung werden wichtige Geschäftsprozesse wie Bestellung, Inventur, Preisauszeichnung oder Bestandsmeldungen in der Filiale umgesetzt.

Enterprise Solutions

Die GK/Retail Enterprise Solutions umfassen Lösungen, mit denen aus der Unternehmenszentrale heraus komplexe Filialstrukturen gesteuert und überwacht werden. Sie basieren auf der einheitlichen Architektur von GK/Retail und harmonisieren sowohl mit den Lösungen, die für den Einsatz in der Filiale gedacht sind als auch mit dem StoreWeaver. Die Enterprise Solutions können vollintegriert mit den Store Solutions oder separat eingesetzt werden. Folgende Lösungen sind Bestandteil der Enterprise Solutions:

- ▶ Der **GK/Retail Lean Store Server** ermöglicht die Zentralisierung aller Backoffice-Server. Damit kann ein wichtiger Teil der IT-Systeme aus der Filiale in die Zentrale verlagert werden. Dies erschließt Filialunternehmen erhebliche Potenziale, da z. B. leistungsfähigere Server zum Einsatz kommen und die Service- und Wartungskosten deutlich reduziert werden können. Die GK SOFTWARE AG ist im Bereich der Zentralisierung von Hintergrundsystemen für Filialunternehmen weltweit führend.
- ▶ **GK/Retail Enterprise Storemanager** ist die marktführende Lösung für die Administration und technische Überwachung von großen, auch länderübergreifenden Filialnetzen. Die Lösung ermöglicht die Steuerung und das Monitoring von tausenden Filialen in beliebig vielen Ländern und ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der GK/Retail Suite.
- ▶ **GK/Retail Enterprise Cockpit** bietet den Verantwortlichen einen sehr schnellen Überblick über technische und fachliche Key-Performance-Indikatoren. So können technische Störungen in den Filialen sofort erkannt und Ver-

Enterprise Solutions



etriebsdaten (wie zum Beispiel Umsatz) in Echtzeit ausgewertet werden. Diese Lösung schafft unternehmensweite Transparenz in Bezug auf die Systemzustände in den Filialen und über zentrale betriebswirtschaftliche Daten.

- ▶ **GK/Retail Enterprise Promotions Management** ist eine Komplettlösung für die Anlage, Durchführung und Verwaltung von unternehmensweiten Promotionen und Aktionen. Zu den Einsatzgebieten zählen unter anderem die Steuerung der Rabattgewährung von Kundenkartensystemen oder die Akzeptanz von beliebigen Coupons an den Kassen.
- ▶ **GK/Retail Stored Value Server** sorgt für die sichere, unternehmensweite Verwaltung aller ausgegebenen Gutscheine. Er bietet eine zentrale Datenbank für die Bereitstellung aller Gutscheininformationen im gesamten Unternehmen und übernimmt auch die Abwicklung aller Prozesse rund um elektronische Gutscheine (Giftcards).
- ▶ **GK/Retail Digital Content Management** ist die zentrale Lösung zur Verteilung von multimedialen Inhalten auf unterschiedliche Ausgabegeräte im gesamten Unternehmen. So können Bilder, Slideshows oder Videos auf die entsprechenden Systeme im Unternehmen verteilt werden. Auch reine Texte (z. B. für elektronische Regaletiketten) können so übermittelt werden.

Die Lösungswelt SQRS

Mit dem Erwerb der Assets der ehemaligen Solquest GmbH wurde auch deren Lösungswelt – Solquest Retail Solutions (SQRS) übernommen, die bei acht Kunden mit rund 10.000 Installationen im Einsatz ist. Die besondere Leistungsstärke der Lösung liegt in den Bereichen der SAP-Integration und der Mobile Solutions. Die SQRS-Lösungen werden zukünftig nicht mehr vertrieben, um das Produktportfolio des Konzerns gestrafft zu halten. Das entsprechende Know-how der Mitarbeiter

fließt in GK/Retail und die StoreWeaver-Lösung ein und stärkt den Produktstandard der GK SOFTWARE nachhaltig. Im Rahmen der bestehenden Kundenbeziehungen gibt es jedoch permanente Anforderungen, die im Bereich der StoreWeaver GmbH umgesetzt werden. Parallel dazu wird ein mittelfristiger Migrationspfad entwickelt, um den Kunden der ehemaligen Solquest GmbH eine langfristige Perspektive aufzeigen zu können.

StoreWeaver

Das StoreWeaver-Portfolio komplettiert die GK/Retail Suite in den Bereichen Filialintegration und Device Control. Primär geht es dabei um die termingerechte Ver- und Entsorgung unterschiedlicher Filialsysteme (zum Beispiel Waagen und Kassen) mit aktuellen Daten. Darüber hinaus gewährleistet der StoreWeaver die Abholung der Daten und deren Weiterleitung an zentrale Systeme.

Durch den StoreWeaver als universelle Datendrehscheibe und Schnittstelle zu ERP-Systemen (z. B. SAP) ist die Anbindung und Kommunikation mit unterschiedlichen Software- und Hardwaresystemen (Leergutautomaten, Waagen, Kassen, mobilen Endgeräten etc.) möglich. Dabei gibt es in der Filiale nur noch eine Schnittstelle, über welche die gesamte Kommunikation abgewickelt wird. Komplexe Beziehungsgeflechte können so gar nicht erst entstehen. Mechanismen wie Transaktionssicherheit, zentrales Monitoring, Autorisierung und Konfigurierbarkeit gewährleisten dabei den reibungslosen Betrieb von kleinen und großen Filialnetzen.

Filialwarenwirtschaft

Mit der filialwarenwirtschaftlichen Lösungswelt erschließt sich die GK SOFTWARE AG einen

neuen Marktbereich, der bislang nicht aktiv bearbeitet worden ist. Die große Mehrzahl der Einzelhändler setzt auf zentrale ERP-Systeme (z. B. SAP). Bislang ist jedoch die Vernetzung der Filialwelt mit den zentralen Systemen häufig unzureichend. Die GK SOFTWARE ist in der Lage, diese Verbindung durch ihre Infrastrukturlösungen herzustellen und filialwarenwirtschaftliche Prozesse mit direkter Anbindung an das zentrale ERP-System sicherzustellen. Durch die Umsetzung auf mobilen Geräten können die Prozesse direkt auf die Fläche, an das Regal oder in das Lager gebracht werden. Diese Lösungskompetenz der GK SOFTWARE ist ein entscheidender Grund für die Partnerschaft mit der SAP AG im EDEKA-Projekt Lunar.

Dienstleistungen

Neben den Produkten bietet die GK SOFTWARE AG umfangreiche Dienstleistungen an. Beispielsweise fallen darunter die Analyse und Beratung bei der Umsetzung von neuen Filiallösungen oder die Anpassung bereits implementierter Lösungen an die erweiterten Anforderungen des Kunden, etwa die Integration neuer Bonussysteme in die Kassenumgebung. Im Rahmen von Projekten übernimmt das Unternehmen auch die Erstellung der Dokumentation und Schulung zum Umgang mit den Softwareprodukten sowie das dazugehörige Projektmanagement.

Ein weiteres wichtiges Leistungsmerkmal umfasst die Erbringung von Wartungs- und Unterstützungsdienstleistungen (Maintenance und Support) sowie Rollout und Techniker-Standby.

Nachhaltigkeit

Ende 2009 hat die GK SOFTWARE die "Green Store Initiative" gestartet, deren Ziel es ist, den Energieverbrauch in den Filialen des Einzelhandels nachhaltig zu senken. Im Rahmen der Initiative werden die Lösungen der GK SOFTWARE auf besonders effizientes und stromsparendes Verhalten ausgerichtet, ohne die Sicherheitsanforderungen der geschäftskritischen Systeme des Handels zu vernachlässigen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

- Forschung und Entwicklung als strategischer Faktor gegenüber dem Wettbewerb
- Konstanter Ausbau der Investitionen in F&E sichert Rolle als Innovationsführer
- Entwicklung neuer Lösungen im Rahmen der Partnerschaft mit SAP

Die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkte sowie die Entwicklung neuer Softwarelösungen standen in den vergangenen Geschäftsjahren stets im Fokus des Konzerns und werden auch zukünftig ein strategischer Wettbewerbsfaktor sein. Dies spiegelt sich auch in der kontinuierlich steigenden Anzahl an Mitarbeitern für diesen Bereich wider. Der Hauptteil des Forschungs- und Entwicklungsbereiches ist bei der Tochtergesellschaft EUROS SOFTWARE s.r.o. in Pilsen angesiedelt. Hier sind alleine 15 Softwareentwickler beschäftigt, die sich ausschließlich mit den aktuellen Trends im Softwaremarkt auseinandersetzen, um daraus neue, weichenstellende Produkte zu entwickeln. Weitere Impulse für die Forschung kommen aus der Geschäftsführung, Vertrieb & Marketing, von Partnern sowie unmittelbar von Kunden der GK SOFTWARE AG.

KUNDEN UND PROJEKTE

- Neues Großprojekt in Russland bei der X5 Retail Group
- Neukundengewinnung in Österreich und Deutschland
- Projekte in neuen Handelssegmenten mit Bäckereien und Fashionkaufhäusern

Die Kunden der GK SOFTWARE kommen unverändert überwiegend aus dem Bereich Einzelhandel. Marktsegmente sind dabei vor allem der Lebensmitteleinzelhandel, Drogerie & Haushalt, Mode &



Lifestyle oder Technik & Auto. In den Bereichen Cash & Carry, Warenhäuser, Discount/Food, Facheinzelhandel und Mobilfunkshops bietet das Unternehmen vorkonfigurierte Lösungen an, die auf die Bedürfnisse in diesen Segmenten zugeschnitten sind. Die Produkte und Dienstleistungen sind auf Unternehmen unterschiedlichster Größe ausgerichtet.

Wichtige neue Projekte im ersten Halbjahr 2010 – ein Überblick:

- ▶ X5 Retail Group (Ausstattung von rund 1.500 Filialen in Russland)
- ▶ MPREIS (Ausstattung von rund 180 Supermärkten in Österreich und Italien)
- ▶ Baguette Bistro-Betriebs GmbH (Ausstattung von rund 140 Cafés/Bistros)
- ▶ Ludwig Beck AG (Ausstattung des Haupthauses und sieben weiterer Filialen)
- ▶ HORNBACH (Ausstattung aller 131 Märkte in neun Ländern)

Alle Projekte befinden sich planmäßig in der Umsetzungsphase.

MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD

- Einzelhandel in 2009 weniger stark von der Krise betroffen, Rückgang um 1,6%
- Für 2010 ähnliches Ergebnis im Einzelhandel wie im Vorjahr erwartet
- Sichere Prognose für Geschäftsverlauf 2010 zurzeit noch nicht möglich

Die Geschäftsentwicklung der GK SOFTWARE AG wird in erheblichem Maße von der konjunkturellen Lage im Einzelhandel in Deutschland und Europa mitbestimmt. In Deutschland hatte der Einzelhandel 2009 – nach fünf Jahren mit Zuwächsen – zum ersten Mal deutliche Umsatzeinbußen zu verzeichnen gehabt. Mit einem nominalen Rückgang von



1,6% (preisbereinigt 1,9%) befand er sich jedoch in einer deutlich besseren Situation als die Gesamtwirtschaft. Insgesamt setzte der deutsche Einzelhandel im Vorjahr 392,1 Mrd. Euro um (2008= 398,6 Mrd. Euro).

Das erste Halbjahr 2010 brachte für den deutschen Einzelhandel noch keinen nachhaltigen Aufschwung. So stiegen die Umsätze zwar nominal um 0,5%, blieben real aber 0,4% unter dem Vorjahreswert. Dies deckt sich mit der Prognose des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels, der für das Gesamtjahr davon ausgeht, dass der Einzelhandel 2010 den Vorjahresumsatz halten wird, preisbereinigt aber ein Minus von 0,5 Prozent zu erwarten hat.¹

Ein Ende des Abwärtstrends im Einzelhandel – wie er sich für einzelne Regionen, etwa Hessen², abzeichnet – könnte für dessen Investitionsbereitschaft positive Signale setzen. In diese Richtung weisen mehrere Studien, wie z. B. die CIO-Befragung von Martec International, die steigende Budgets prognostiziert. Auch der Handelsreport 2010 des DIHK zeigt eine ähnliche Tendenz, wie auch die Kassenstudie 2010 des EuroHandelsinstitutes.

Die Daten für den europäischen Einzelhandel zeigen in die gleiche Richtung wie die Werte aus Deutschland. So legte im Juni der Umsatz in der Eurozone um 0,4% und in der gesamten EU um 0,6% zu³. In den USA war dagegen im zweiten Quartal ein Rückgang im Einzelhandel zu vermelden, der jedoch besonders stark durch die gesunkene Nachfrage im KFZ-Bereich getrieben wurde⁴.

Für das Geschäft der GK SOFTWARE AG resultiert aus diesen Entwicklungen, dass von einem

1 <http://www.ehvrhrlippe.einzelhandel.de/pb/site/hde/node/1113524/Lde/index.html>

2 <http://www.welt.de/die-welt/regionales/article9045395/Einzelhandel-verbucht-Plus-von-drei-Prozent.html>

3 <http://www.salzburg.com/online/nachrichten/wirtschaft/Einzelhandel-in-der-EU-im-Juni-leicht-im-Plus.html?article=eGMmO18V5Amb6hxpJcvA9ByrPk1k7jipQxolhrf&img=&text=&mode=>

4 <http://www.dowjones.de/site/2010/07/ueinzelhandelsumsatz-geht-im-juni-st%C3%A4rker-als-erwartet-zur%C3%BCck.html>



durch zusätzliche Anfragen aus nicht aktiv bearbeiteten Märkten hat die Gesellschaft ihr Umsatzpotenzial weiter erhöht. In dem Maße, wie auch die Weltwirtschaft sich erholt, werden auch die ausländischen Einzelhändler, die z.T. deutlich stärker von der Finanzmarktkrise betroffen sind, wieder vermehrt in ihre IT-Systeme investieren.

Die GK SOFTWARE ist gegenwärtig in meh-

relativ stabilen Marktumfeld auszugehen ist, das den Abwärtstrend des letzten Jahres gestoppt hat, jedoch noch nicht in eine Aufschwungphase übergegangen ist. Es ist daher zu erwarten, dass die Investitionsbereitschaft des Einzelhandels nach wie vor gebremst ist, sich mit einem Anspringen der Einzelhandelskonjunktur jedoch verbessern kann.

Die grundsätzliche Erfahrung jedoch, wonach nicht nur Wachstumsphasen, sondern auch konjunkturelle Abschwünge Chancen für die GK SOFTWARE ergeben, hat sich erneut bestätigt. Einzelhändler investieren in solchen Phasen in Themen wie Kundenbindung und Prozessoptimierung. Ein Anspringen der Konjunktur könnte jedoch dazu führen, dass damit begonnen wird, den nach wie vor bestehenden Investitionsstau abzubauen. Dieser hängt unter anderem auch mit dem Alter der im Einzelhandel eingesetzten IT-Lösungen zusammen – im Durchschnitt sind die Systeme sechs Jahre alt, ein Fünftel der Systeme ist sogar älter als zehn Jahre. Die GK SOFTWARE AG geht daher davon aus, dass ihr die kurz- oder mittelfristig erforderlichen Investitionen in neue Systeme auch zukünftig Umsatzpotenzial in Deutschland bieten.

Mit der Erweiterung der Vertriebsaktivitäten auf die USA, Großbritannien und Russland und

reiner laufenden Ausschreibungen in Deutschland und im Ausland gut positioniert und verfügt mit ihrem breiten Produktportfolio, der Internationalität ihrer Lösungen und der nachgewiesenen Fähigkeit, Projekte schnell umzusetzen, über wichtige Vorteile gegenüber dem Wettbewerb.

ERLÄUTERUNG DES GESCHÄFTSERGEBNISSES UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

ERTRAGSLAGE

- Erfolgreiches erstes Halbjahr: Umsatz über 12 Millionen Euro; Periodenüberschuss bei 1,63 Millionen Euro
- Umsatz um über 46% gesteigert
- EBIT-Marge auf Leistung 18,7%

In das Geschäftsjahr 2010 sind die GK SOFTWARE AG und ihre Konzernunternehmen erfolgreich gestartet und setzen den erfreulichen Trend der Vorjahre fort.

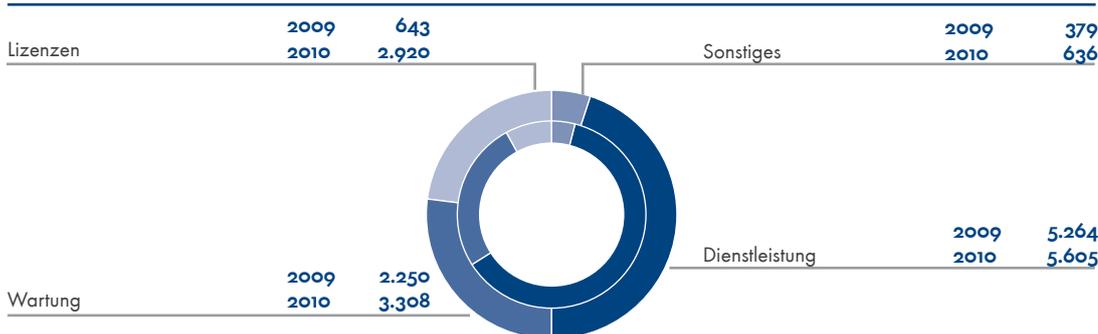
Der Umsatz konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von 8,54 Mio. Euro auf 12,47 Mio. Euro annähernd vereineinhalbfacht

werden. Gleichzeitig wurde die Profitabilität, die im Vorjahreszeitraum durch die Übernahme der Solquest GmbH belastet war, erheblich verbessert. Nach einem Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 1,08 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum konnte nun ein EBIT von 2,47 Mio. Euro erzielt werden. Dieses Ergebnis bedeutet eine EBIT-Marge auf die Gesamtleistung von 18,7%, die mit dem Vorjahreswert von 11,7% zu vergleichen ist. Entsprechend steigerte sich der Periodenüberschuss für das erste Halbjahr 2010 auf 1,63 Mio. Euro nach 0,86 Mio. Euro im Vorjahr, so dass der Gewinn je Aktie von 0,52 Euro auf 0,98 Euro stieg.

Der Anstieg des Gesamtumsatzes von 3,93 Mio. Euro ist dabei auf das organische Wachstum des Kerngeschäftes um die Lösung GK/Retail von über 31% (+2,55 Mio. Euro) und einen einmaligen Effekt von 1,39 Mio. Euro, der aus der Konsolidierung des SQRS-Geschäftes herrührt, zurückzuführen. Während im Vorjahr für das SQRS-Geschäftes wegen der erst Ende Mai erfolgenden Akquisition des operativen Geschäftes der Solquest GmbH im wesentlichen nur der Monat Juni mit Umsätzen von

TEUR	HJ1 2010		HJ1 2009		Veränderung		GJ 2009	
Umsätze mit								
GK/Retail	10.711	85,9%	8.163	95,6%	2.548	31,2%	21.372	91,8%
SQRS	1.758	14,1%	373	4,4%	1.385	371,3%	1.905	8,2%
Gesamt	12.469	100,0%	8.536	100,0%	3.933	46,1%	23.277	100,0%
Lizenzen	2.920	23,4%	643	7,5%	2.277	354,1%	6.756	29,0%
Davon								
GK/Retail	2.639	21,2%	643	7,5%	1.996	310,4%	6.598	28,3%
SQRS	281	2,3%	–	–	281	–	158	0,7%
Wartung	3.308	26,5%	2.250	26,4%	1.058	47,0%	5.697	24,5%
Davon								
GK/Retail	2.539	20,4%	2.083	24,4%	456	21,9%	4.839	20,8%
SQRS	769	6,2%	167	2,0%	602	360,5%	858	3,7%
Dienstleistung	5.605	45,0%	5.264	61,7%	341	6,5%	10.006	43,0%
Davon								
GK/Retail	4.951	39,7%	5.058	59,3%	-107	-2,1%	9.196	39,5%
SQRS	654	5,2%	206	2,4%	448	217,5%	810	3,5%
Sonstiges	636	5,1%	379	4,4%	257	67,8%	831	3,6%
Davon								
GK/Retail	582	4,7%	379	4,4%	203	53,6%	752	3,2%
SQRS	54	0,4%	–	–	54	–	79	0,3%

Entwicklung der Umsatzverteilung (Halbjahresergebnisse)
zwischen 2009 und 2010 in TEUR



0,37 Mio. Euro in den Konzernumsatz einbezogen werden konnte, fließen für 2010 im gesamten Berichtszeitraum Umsätze von 1,76 Mio. Euro ein. Dem veränderten Bezugszeitraum entsprechend hat sich das Gewicht des SQRS-Geschäftes im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr von 8,2% Anteil am Gesamtumsatz auf 14,1% erhöht.

Betrachtet man den Umsatz der Leistungsart nach, erbringt das Dienstleistungsgeschäft zur Einführung (Customizing) und Anpassung (Change Request) der Lösungen weiterhin den größten Anteil (45,0%) am Gesamtumsatz mit 5,61 Mio. Euro. Der dabei SQRS zuzuweisende Anteil am Gesamtumsatz beläuft sich auf 6,2%.

Der zweitgrößte Umsatzanteil ist den Wartungsumsätzen zuzurechnen. Diese betragen im Berichtszeitraum 3,31 Mio. Euro und übertrafen den Vorjahresvergleichswert um 1,06 Mio. Euro, wobei davon 0,60 Mio. Euro auf den Sondereffekt zu SQRS zurückzuführen sind. Das Wachstum im Kerngeschäft um fast 32% ist eindeutig auf die sich stetig verbreiternde Installationsbasis für die Lösung GK/Retail zurückzuführen.

Mit 2,92 Mio. Euro Erlösen im Berichtszeitraum ist der Lizenzbereich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum am stärksten gewachsen. Das Umsatzplus von

2,00 Mio. Euro ist auf die planmäßige Entwicklung von im vorigen Jahr begonnenen Projekten zurückzuführen. Der kleine Beitrag des SQRS-Bereiches von 0,28 Mio. Euro ist Ergebnis von Nachlizenzierungen bei bestehenden Kunden.

Die Sonstigen Umsatzerlöse, die sich weitestgehend aus der

Beschaffung von Hardware im Kundenauftrag ergeben, nehmen nach etwas über 3% im gesamten Vorjahr im Berichtszeitraum einen Anteil von 5,1% der Gesamtumsätze ein.

Betrachtet man die Entwicklung der Gesamtleistung, ergibt sich ein Wachstum von 9,26 Mio. Euro auf 13,23 Mio. Euro oder 42,8%. Der Anteil der Umsätze an der Gesamtleistung ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 92,2% auf 94,3% gewachsen, während der Anteil der Aktivierten Eigenleistungen, bei denen es sich um die Weiterentwicklung der GK/Retail-Lösung handelt, von 5,7% auf 2,6% im Berichtszeitraum zurück gegangen ist. Mit 0,34 Mio. Euro (Vorjahr: 0,53 Mio. Euro) geht der hier zu aktivierende Betrag planmäßig zurück.

Für diese erneut erheblich erweiterte Leistung hat der Konzern die Entwicklungs- und Projektabwicklungskapazitäten erweitert und entsprechend qualifizierte Mitarbeiter eingestellt. Der Personalaufwand im Konzern stieg konsequenterweise von

TEUR	1. Halbjahr 2010		1. Halbjahr 2009		Veränderung
Umsätze	12.470	94,3%	8.536	92,2%	46,1%
Veränderung des Bestandes unfertiger Leistungen	-	0,0%	-89	-1,0%	-100,0%
Aktiviert Eigenleistungen	343	2,6%	530	5,7%	-35,4%
Betriebliche Leistung	12.812	96,9%	8.978	96,9%	42,7%
Sonstige betriebliche Erträge	414	3,1%	284	3,1%	45,5%
Gesamtleistung	13.226	100,0%	9.262	100,0%	42,8%

5,42 Mio. Euro auf 6,92 Mio. Euro an. Dies entspricht einer Personalaufwandsquote von 52,3% auf die Leistung nach 58,5% im Vorjahresvergleichszeitraum. Im Personalaufwand sind Personalaufwendungen von 0,25 Mio. Euro für die Durchführung des SQRS-Bestandsgeschäftes enthalten.

Diese geringe Kostenquote ist Ergebnis der im Februar durchgeführten Reorganisation des Operativen Bereiches mit der Überführung der Mitarbeiter der SQ IT-Services GmbH und der StoreWeaver GmbH in die GK SOFTWARE AG. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben bezog die StoreWeaver GmbH im Werte von 0,79 Mio. Euro Leistungen der GK SOFTWARE AG.

Entwicklung des EBIT (Halbjahresergebnisse) zwischen 2007 und 2010 in TEUR

2007		842
2008		1.522
2009		1.081
2010		2.471

Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 0,75 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr 0,45 Mio. Euro angefallen waren. Der Anstieg von 0,30 Mio. Euro ist im wesentlichen aus dem erhöhten Abschreibungsbedarf für von der Solquest GmbH erworbene immaterielle Vermögenswerte (+0,14 Mio. Euro) und die Aktivierten Eigenleistungen (+0,10 Mio. Euro) zurückzuführen. Der übrige Anstieg ist Folge der durchgeführten, personalabhängigen Erweiterungsinvestitionen für Arbeitsplatzausstattungen und Infrastrukturerweiterungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum 2,50 Mio. Euro nach 2,03 Mio. Euro im Vorjahr. Dieser Anstieg von 0,47 Mio. Euro ist unter anderem auf den gegenüber dem Vorjahreszeitraum erstmaligen Ausweis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen für das

SQRS-Geschäft in Höhe von 0,21 Mio. Euro zurückzuführen. Der weitere Anstieg geht wiederum auf die Erhöhung der Mobilitätskosten wegen

der Ausweitung des Geschäftsgebietes und z. B. die Kosten für Datenverkehr wegen der zunehmenden Internationalisierung und der Entwicklung größenabhängiger Kosten, wie der Entwicklung der Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurück.

Auf der Ertragsseite erzielte der Konzern im ersten Halbjahr 2010 ein Ergebnis vor Zinsen

und Steuern (EBIT) von 2,47 Mio. Euro. Damit wurde das Vorjahres-EBIT (1,08 Mio. Euro) zum Halbjahr etwas mehr als verdoppelt. Das Finanzergebnis lag im ersten Halbjahr 2010 bei -0,07 Mio. Euro (0,13 Mio. Euro im Vorjahr). Die Zins-

aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresvergleichswert von 0,03 Mio. Euro auf 0,16 Mio. Euro im Berichtsjahr aufgrund der Finanzierung der Erweiterung der Büroflächen am Konzernsitz sowie der Finanzierung des Erwerbs des operativen Geschäftsbetriebes der Solquest GmbH. Der Rückgang der Zinserträge von 0,16 Mio. Euro auf 0,08 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2010 ist wesentlich auf das zurückgegangene Zinsniveau zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT) konnte im Vergleich zum Vorjahr von 1,21 Mio. Euro auf nahezu 2,40 Mio. Euro gesteigert werden. Nach Steuern ergab sich ein Periodenüberschuss von 1,63 Mio. Euro nach 0,86 Mio. Euro im Vorjahr; damit konnte auch das Periodenergebnis fast verdoppelt werden (+89,5%).

TEUR	1. Halbjahr 2010		1. Halbjahr 2009		Veränderung
EBIT	2.471	19,8%	1.081	12,7%	128,7%
EBT	2.399	19,2%	1.214	14,2%	97,6%
Konzernergebnis	1.630	13,1%	860	10,1%	89,5%

Auf Basis der zum Stichtag ausstehenden 1.665.000 Aktien entspricht dies einem Gewinn je Aktie von 0,98 Euro (Vorjahreszeitraum 0,52 Euro/Aktie).

len Vermögensgegenstände durch die planmäßige leistungsbezogene Abschreibung ist auf den durch die Akquisition des operativen Geschäftsbetriebes der Solquest GmbH erworbenen Kundenstamm zurückzuführen.

TEUR	1. Halbjahr 2010		31. Dezember 2009		Veränderung
Langfristige Vermögenswerte	13.543	38,9%	13.133	40,6%	3,1%
Kurzfristige Vermögenswerte o. liquide Mittel	13.207	37,9%	8.605	26,6%	53,5%
Liquide Mittel	8.057	23,1%	10.637	32,9%	-24,3%
Aktiva	34.807	100,0%	32.375	100,0%	7,5%
Eigenkapital	15.264	43,9%	15.300	47,3%	-0,2%
Langfristige Verbindlichkeiten	7.342	21,1%	7.304	22,6%	0,5%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	12.201	35,1%	9.772	30,2%	24,9%
Passiva	34.807	100,0%	32.375	100,0%	7,5%

VERMÖGENSLAGE

Die Konzernbilanzsumme hat sich zum Stichtag 30. Juni 2010 von 32,37 Mio. Euro (31. Dezember 2009) auf 34,81 Mio. Euro erhöht. Die Ursache dieser Erhöhung um 2,44 Mio. Euro liegt im Ansteigen der kurzfristigen Vermögenswerte (um 2,02 Mio. Euro) und der langfristigen Vermögenswerte (um 0,41 Mio. Euro). Die entsprechenden Veränderungen auf der Finanzierungsseite bestehen im Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 2,43 Mio. Euro.

Die Ausstattung mit liquiden Mitteln in Höhe von 8,06 Mio. Euro übersteigt die mit Zinsverpflichtungen belasteten Verbindlichkeiten von 6,35 Mio. Euro um 1,70 Mio. Euro.

Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte ist durch die Fertigstellung der Erweiterung des Bürogebäudes am Sitz der GK SOFTWARE AG verursacht, die den Buchwert der Grundstücke und Bauten um 0,41 Mio. Euro im Vergleich zum Jahresende 2009 anstiegen ließ, wenn man die geleisteten Anzahlungen, die für die Erweiterung erbracht wurden, berücksichtigt. Der um 0,09 Mio. Euro gestiegene Bestand an Büro- und Geschäftsausstattung ist überwiegend auf die Ausstattung der neu eingerichteten Arbeitsplätze und Infrastruktur in der Büroerweiterung zurückzuführen. Der Rückgang der immateriel-

Die kurzfristigen Vermögenswerte weisen erneut auf die Erweiterung des operativen Geschäftes des Konzerns hin. Der Anstieg ist aus dem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+0,43 Mio. Euro) und der Forderungen aus Leistungsfortschritt (+2,57 Mio. Euro) zurückzuführen. Der Anstieg der Sonstigen Forderungen und Vermögenswerte um 1,50 Mio. Euro ist fast ausschließlich auf Steuerrückforderungen von 1,45 Mio. Euro zurückzuführen. Die liquiden Mittel gingen im Vergleich zum Jahresende 2009 um 2,58 Mio. Euro von 10,64 Mio. Euro auf 8,06 Mio. Euro zurück. Die Erhaltung der Liquiditätsausstattung hat für den Vorstand hohe Priorität, um die Handlungsfähigkeit der GK SOFTWARE und der übrigen Konzernunternehmen bei überraschenden Opportunitäten und etwaigen Krisen erhalten zu können.

Trotz des erfreulichen Periodenüberschusses von 1,63 Mio. Euro ging das Eigenkapital wegen der auf der Hauptversammlung 2010 beschlossenen Dividendenzahlung von 1 Euro pro Aktie leicht um 0,03 Mio. Euro gegenüber dem Jahresende 2009 auf 15,26 Mio. Euro zurück.

Auch die langfristigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Jahresende 2009 kaum verändert. Hier halten sich der Rückgang der langfristigen Bankverbindlichkeiten um 0,37 Mio. Euro auf

5,61 Mio. Euro aufgrund planmäßiger Tilgung und der Abgegrenzten Zuwendungen der Öffentlichen Hand in Höhe von 0,02 Mio. mit den Zuwächsen der passiven latenten Steuern um 0,43 Mio. Euro annähernd die Waage.

Im Bereich der kurzfristigen Verbindlichkeiten, die um 2,49 Mio. Euro gegenüber dem Jahresende 2009 anstiegen, sind Veränderungen der Positionen der Sonstigen Verbindlichkeiten (Rückgang um 0,81 Mio. Euro) und der erhaltenen Anzahlungen (+2,73 Mio. Euro) die wichtigsten Änderungen. Die Sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich u.a. aus Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 0,77 Mio. Euro sowie Steuerverbindlichkeiten von 0,25 Mio. Euro sowie den ausstehenden Kaufpreiszahlungen für den Erwerb des operativen Geschäftsbetriebes der Solquest GmbH (1,00 Mio. Euro) zusammen. Die restlichen Beträge betreffen Kostenabgrenzungen aus dem Personalbereich (Abgrenzungen für Mehrarbeit und Urlaub, Provisions- und Prämienzahlungen u.ä.m. mit insgesamt 0,82 Mio. Euro).

FINANZLAGE

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit belief sich im ersten Halbjahr auf 0,71 Mio. Euro, während im Vorjahresberichtszeitraum ein operativer Cashflow von 1,08 Mio. Euro erzielt wurde. Der wesentliche Grund des Rückganges gegenüber dem Vorjahreswert ist in der stichtagbezogenen Änderung des Net Working Capital zu suchen. Während der Cashflow aus operativer Tätigkeit im engeren Sinne in der Berichtsperiode 3,21 Mio. Euro betrug und im Vorjahreszeitraum nur 1,61 Mio. Euro erreichte, wurde dieser im Vorjahreszeitraum durch die Änderungen des Net Working Capital in Höhe von 0,51 Mio. Euro belastet, während in der aktuellen Periode diese Belastungen 2,19 Mio. Euro erreichten.

Während sich die Investitionstätigkeit im Vergleich zum Vorjahresstichtag nicht erheblich unterscheidet (Mittelabflüsse erstes Halbjahr 2010: 1,25 Mio. Euro, im ersten Halbjahr 2009: 1,00 Mio. Euro), wies die Finanzierungstätigkeit

Abflüsse von 2,04 Mio. Euro wegen der Dividendenzahlung in Höhe von 1,67 Mio. Euro und der planmäßigen Tilgung von Krediten in Höhe von 0,37 Mio. Euro aus. Im Vorjahreszeitraum betrug der Abfluss aus der Finanzierungstätigkeit nur 0,06 Mio. Euro. Damit ergibt sich für den Berichtszeitraum ein Mittelabfluss von 2,58 Mio. Euro, nachdem im Vorjahreszeitraum die Bestände liquider Mittel nahezu unverändert blieben.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH BEENDIGUNG DES BERICHTSZEITRAUMES

Nach der Beendigung des Berichtszeitraumes konnten GK SOFTWARE und die SAP AG eine Vereinbarung über die Ausdehnung ihrer bisherigen Vertriebspartnerschaft verkünden. Hiernach wird die SAP AG auch die Kassenlösung der GK SOFTWARE aus GK/Retail vertreiben. Damit vertieft sich die strategische Partnerschaft der beiden Konzerne weiter.

RISIKEN-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT DER GK SOFTWARE

RISIKEN

Die GK SOFTWARE geht bewusst unternehmerische Risiken ein, um von den Marktchancen entsprechend profitieren zu können. Um die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu minimieren, wurde ein Risikomanagementsystem implementiert. Unter anderem trifft einmal im Monat der Vorstand zusammen, um mögliche Risiken zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Über die Ergebnisse dieser Gespräche wird der Aufsichtsrat informiert. Im operativen Geschäft informieren die jeweiligen Projektleiter die zuständigen Vorstandsmitglieder über mögliche Risiken im Zuge laufender Projekte. Als einen wichtigen Indikator zur Beurteilung von Risiken sieht die GK SOFTWARE den Grad der Kundenzufriedenheit und die Anzahl neuer Kundenkontakte an. Daher unterliegen diese beiden Faktoren einer besonderen Beobachtung, die im Rahmen des Vertriebscontrollings regelmäßig überprüft werden. Diese Risikobewertung wird fortlaufend aktualisiert.

Die Bewertung der allgemeinen Wirtschaftslage durch den Vorstand hat sich seit dem Jahresabschluss nicht verändert. Trotz der positiven Nachrichten zur Konjunktorentwicklung in Deutschland im II. Quartal 2010 deuten viele Äußerungen auf eine erneute Abkühlung aufgrund der gedämpften Aussichten für die Weltwirtschaft und damit auch der exportgetriebenen deutschen Wirtschaft hin. Da die Geschäftsentwicklung der Kunden des Konzerns abhängig ist vom allgemeinen Konsumklima in Deutschland und Europa, berührt dies in besonderer Weise auch die Prognose der GK SOFTWARE AG: Die widersprüchlichen Signale der Weltwirtschaft machen die Einschätzung der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung schwierig. Beruhigend ist jedoch, dass die Schätzungen für Deutschland ein moderates Wirtschaftswachstum von 1,5% vorsehen, auch wenn diese Schätzung unter dem Vorbehalt des Ausbleibens eines externen Schocks – wie etwa ein Staatsbankrott in einem der PIIGS-Staaten innerhalb der Euro-Zone – stehen.

Zwar deuten die Prognosen der Verbände und Analysten darauf hin, dass der Einzelhandel, wie-

derum eine relativ ruhige Entwicklung in einem deutlich beruhigten gesamtwirtschaftlichen Umfeld nehmen wird, doch sind die psychologischen Einflüsse einer insgesamt widersprüchlichen Nachrichtenlage in einem schwer einzuschätzenden Umfeld auf das Investitionsverhalten der Kunden der GK SOFTWARE – wie auch im letzten Jahr – nur schwer einzuschätzen.

Daher ist der Vorstand weiterhin bestrebt, sich durch Kostenflexibilisierungen und bewusstes Kostenmanagement Handlungsspielräume zu erhalten.

Aus seiner Kundenstruktur und der Struktur seines Zielmarktes heraus ist der Konzern in seinem Geschäft immer wieder von einzelnen großen Projekten bei einer relativ geringen Anzahl von Kunden geprägt, so dass diese Geschäftsbeziehungen innerhalb eines Geschäftsjahres bedeutende Beiträge zu Umsatz und Ergebnis leisten. Der Vorstand geht davon aus, dass dies auch künftig so sein wird. Sofern ein Geschäftspartner ein Projekt abbricht oder in Zahlungsschwierigkeiten gerät, kann dies auch finanzielle Auswirkungen für die GK SOFTWARE haben. Jedoch wird dieses Risiko durch regelmäßige Zahlungspläne oder die Vereinbarung von Zahlungen nach sogenannten Projektmeilensteinen begrenzt.

Die sich außerdem fortsetzende Konsolidierung des Einzelhandelsmarktes kann auf Sicht zu einer Reduzierung der Anzahl der Filialnetze führen, so dass eine erhöhte Nachfragemacht des Einzelhandels entstehen könnte. Der Einzelhandelssektor in Deutschland ist allgemein von einem starken Preiswettbewerb geprägt. Einzelhandelsunternehmen sind daher bestrebt, den hieraus resultierenden Preisdruck an ihre Zulieferer und Vertragspartner weiterzugeben. Dies setzt sich auch bei den Investitionen in die IT fort und kann sich auf die Hersteller von Einzelhandelssoftware auswirken. Da die GK SOFTWARE jedoch strategisch bedeutsame Lösungen für Einzelhandelskonzerne zur Verfügung stellt, werden auch diese Risiken nicht als unternehmensgefährdend eingestuft.

Die geplante Expansion ist ebenfalls mit gewissen finanziellen Risiken verbunden. Diese ergeben sich für die Konzernunternehmen vor allem durch Vorleistungen für die Kundenakquise. Im Zuge der weite-

ren Expansion muss das Projektgeschäft zunehmend skaliert werden, was über Partner gelingen sollte. Allerdings bestehen aufgrund der geringeren Steuerbarkeit im Verbund mit Partnern weitere Risiken.

Die GK SOFTWARE schließt nicht aus, im Hinblick auf die geplante Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit in den nächsten Jahren ihre Produkt- und Vertriebsbasis unter anderem durch gezielte Akquisitionen von Unternehmen zu gewinnen. Dabei wird der Konzern die Vorbereitung und Prüfung von Zukäufen mit größtmöglicher Gewissenhaftigkeit durchführen. Trotzdem ist das Risiko nicht auszuschließen, dass eine Akquisition negative Auswirkungen auf das Ergebnis der GK SOFTWARE haben kann.

Für das weitere Wachstum benötigen die Gesellschaften zusätzliche hochqualifizierte Mitarbeiter. Zugleich ist nicht auszuschließen, dass Angestellte in Schlüsselpositionen Konzernunternehmen verlassen. Daher wird es eine kontinuierliche Herausforderung für den Konzern sein, die bereits vorhandenen Mitarbeiter an die Unternehmen zu binden und gleichzeitig neue, motivierte Fachkräfte zu gewinnen. Der Konzern bemüht sich, in Kombination aus interessanter Aufgabenstellung, internationalen Tätigkeitsumfeld mit ihren innovativen Produkten für ihre bestehenden Mitarbeiter ein interessanter Arbeitgeber zu sein und für den Arbeitsmarkt zu werden. Der Börsengang und der Ruf des Unternehmens als ein innovatives IT-Unternehmen haben die Attraktivität des Konzerns für den Arbeitsmarkt bereits deutlich erhöht.

Vor dem Hintergrund, dass der Konzern sein Kapital – wozu neben dem Eigenkapital alle finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten zählen – mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben, steuert und dabei der Kapitalerhaltung höchste Priorität eingeräumt wird, sind folgende weitere Risiken für die Geschäftsentwicklung des Konzerns zu nennen:

An Finanzrisiken bestehen neben den Kreditausfall- und Liquiditätsrisiken noch Marktrisiken. Das maximale Kreditausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Finanziellen Vermögenswerte. Der Vor-

stand erwartet jedoch aufgrund seiner Erfahrungen und laufenden Kontakten mit den Debitoren keine Kreditausfälle, die nicht durch die gebildeten (geringfügigen) Wertberichtigungen erfasst sind. Vor dem Hintergrund der Liquiditätssituation des Konzerns mit dem erheblichen Überschuss der liquiden Mittel über die Verbindlichkeiten mit Kreditinstituten und anderen zinstragenden Verbindlichkeiten hat der Vorstand keinerlei Liquiditätsrisiken identifiziert. Zu identifizierbaren Marktrisiken wie Währungsrisiko und Zinsrisiko kann folgendes ausgeführt werden: Der Konzern verfügt nur in sehr begrenztem Umfang über Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in Tschechischen Kronen. Diese sind im Anhang unter Nr. 3.4, 3.7, 3.15 und 3.18 angegeben. Aufgrund des geringen Ausmaßes der Exposition werden keine zu berichtenden Währungsrisiken gesehen.

Für das Zinsrisiko ist festzuhalten, dass mit Ausnahme der aufgenommenen Darlehen sämtliche Finanzinstrumente kurzfristiger Natur sind. Zu berichtende Zinsrisiken bestehen daher nicht. Die bereits vor dem 1.1.2009 aufgenommenen Investitionsdarlehen werden zur Absicherung der eingegangenen Zinskonditionen wirtschaftlich mittels eines Hedging durch Zinsbegrenzungsgeschäfte gesichert. Für die im Laufe des Geschäftsjahres 2009 aufgenommenen Darlehen ist wegen der bestehenden Zinsbindungen kein Zinsrisiko festzustellen. Dennoch wird die Situation fortlaufend weiter beobachtet. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand keine Zinsrisiken identifiziert, die zu berichten wären. Weitere Risikokategorien liegen – bedingt durch die Art der vorhandenen Finanzinstrumente – nicht vor.

Neben den genannten Risiken existieren weitere Faktoren, die ebenfalls einen Einfluss auf die Umsatz- oder Ertragslage haben können. Hierzu zählen zum Beispiel Risiken aus dem laufenden Projektgeschäft oder Gewährleistungsansprüche.

Zum Ende des ersten Halbjahres 2010 gab es kein Risiko, dass sich für die GK SOFTWARE als bestandsgefährdend erweisen könnte.

CHANCEN

Wachstumschancen für den Konzern ergeben sich sowohl im Inland als auch im Ausland. Die mit den Produkten der GK SOFTWARE adressierten Themen stehen bei zahlreichen Einzelhändlern auf der Agenda strategischer IT-Projekte. Um international erfolgreich zu sein, ist der Konzern mit Referenzen aus dem deutschen Einzelhandel und einem technisch ausgereiften Produkt gut aufgestellt. Bereits jetzt ist die GK SOFTWARE mit mehr als 73.000 (gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Plus von 27%) Installationen in 19.000 Stores in 29 Ländern international sehr gut vertreten. Zusätzlich verfügt die GK SOFTWARE über mehrere große und im Einzelhandelsbereich gut vernetzte Partner. Das sollte den Zugang zu neuen Kunden in den internationalen Märkten wie USA und Asien erleichtern. Hierbei kann der Konzern auf die gesammelten Erfahrungen mit ihren deutschen Kunden zurückgreifen, da die Lösungen bereits in 29 Ländern erfolgreich implementiert wurden und so schnell auf ausländische Kunden übertragen werden können.

Auch die Wachstumsaussichten im Inland sind längst noch nicht vollständig ausgeschöpft. Vor allem soll zukünftig der Fokus des Konzerns auf neue Bereiche gelegt werden. Hierzu zählt zum Beispiel die Systemgastronomie, wodurch sich die Zielgruppe der potenziellen Kunden deutlich verbreitert. Daneben bieten bisher nicht primär adressierte mittlere und kleinere Handelsketten weiteres großes Potenzial, insbesondere durch den Vertrieb standardisierter Lösungen. Integrierte und automatisierte Prozesse für die Bestandsoptimierung, die Disposition und effiziente Kundenmanagementsysteme können dabei helfen, die Lagerkosten zu reduzieren und die Kundenbindung zu erhöhen. Der Einzelhandel wird daher voraussichtlich verstärkt in Lösungen investieren, welche die gesamten Geschäftsprozesse integrieren. Darüber hinaus werden ohne Standardisierung und Vereinfachung der Prozesse die Margen der Einzelhändler unter Druck geraten. Die Homogenisierung von Kassen-

systemen und Zentralisierung von Datenströmen sind daher zukünftig von hoher strategischer Bedeutung für den Einzelhandel. Von diesem Investitionsverhalten des Einzelhandels kann die GK SOFTWARE AG klar profitieren.

Der Konsolidierungsprozess in der Softwareindustrie mit Branchenlösungen für den Einzelhandel hat bereits eingesetzt. Die GK SOFTWARE AG will mit ihrem attraktiven Produktangebot und der soliden Finanzausstattung eine aktive Rolle in diesem Prozess einnehmen.

Ausblick

Da sich das Risiko- und Chancenprofil für die GK SOFTWARE seit dem Jahresabschluss 2009 nicht verändert hat, hält der Vorstand unverändert an der damals gemachten Prognose für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 fest. Die Schätzungen erfolgen vor dem Hintergrund einer großen Zahl unsicherer Einflussgrößen, die nicht durch den Konzern beeinflusst werden können. Trotz dieser Ausgangslage und der grundsätzlichen Unmöglichkeit, zukünftige Entwicklungen sicher vorherzusagen zu können, glaubt der Vorstand die Entwicklung der Finanz- und Ertragslage des Konzerns so einschätzen zu können, dass sich in den Jahren 2010 und 2011 die Ertragslage des Konzerns durch Umsatzwachstum weiter verbessern wird und aus der Finanzlage keine bestandsgefährdenden Entwicklungen zu erwarten sind.

Der Konzern beabsichtigt, in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 seinen Weg der weiteren Internationalisierung fortzusetzen und signifikante Umsatzanteile mit Unternehmen, deren Entscheidungszentralen außerhalb Deutschlands ansässig sind, zu erreichen. Des Weiteren soll der deutsche Markt durch die Ausdehnung auf andere Einzelhandelssegmente weiter erschlossen und die Penetration der bereits erschlossenen Segmente vertieft werden.

Folgt man den Einschätzungen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Einzelhandels, ist eine Ausdehnung des Umsatzes im zweistelligen Prozentbereich wahrscheinlich. Dabei geht der Vorstand davon aus, die erreichte Profitabilität halten zu können.

Bei einer besonders positiven Entwicklung, erwartet der Vorstand, im GK/Retail-Geschäft ein Umsatzwachstum um 20% erreichen zu können. Für das Geschäft mit SQRS erwarten wir kein Wachstum, sondern Konstanz. Unter Berücksichtigung der einmaligen Effekte des Jahres 2009 erwarten wir also für 2010 einen Umsatz in der Größenordnung zwischen 23,5 und 26,0 Millionen Euro. Dieses Wachstum soll weiterhin mit der Profitabilität der Vorjahre in der Größenordnung einer EBIT-Marge von ca. 18,5% auf den Umsatz erreicht werden. Für das Jahr 2011 ist die Einschätzung notwendiger Weise unsicherer. Es liegen unserer Ansicht nach allerdings keine Gründe vor, die eine abweichende Entwicklung von der der vergangenen Jahre wahrscheinlich machen: So erwarten wir auch in 2011 für das GK/Retail-Geschäft ein weiterhin zweistelliges Umsatzwachstum, während das SQRS-Geschäft des Konzerns weiterhin auf dem gegenwärtigen Umsatzniveau verharren wird. Hier könnten in 2011 erstmals Rückgänge dieses Geschäftssegments zugunsten des GK/Retail-Geschäftes möglich sein. Für die Profitabilität erwarten wir, dass das gegenwärtige Margenniveau gehalten werden kann. Aufgrund dieser Entwicklung ist eine Beeinträchtigung der zurzeit guten Finanzlage nicht zu erwarten. Vorstand und Aufsichtsrat werden abhängig von der weiteren Entwicklung und sich bietender Geschäftschancen entscheiden, ob Finanzmittel als Dividende ausgeschüttet oder für künftiges Wachstum verwendet werden.





Konzernzwischenabschluss

30	Konzernbilanz
30	Aktiva
31	Passiva
32	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
33	Konzernkapitalflussrechnung
33	Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit
34	Cashflows aus Finanzierungstätigkeit, Krediten und Zahlungsmitteln
35	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
36	Konzernanhang
36	1. Grundlagen der Berichterstattung
38	2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
41	3. Erläuterungen zur Konzernbilanz
46	4. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
49	5. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
49	6. Segmentberichterstattung
50	7. Sonstige Angaben
53	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
56	Finanzkalender

KONZERNBILANZ

zum 30. Juni 2010

AKTIVA

EUR	Anhang Nr.	30.6.2010 (ungeprüft)	31.12.2009 (geprüft)
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	2.1.; 3.1.	3.907.086,21	3.410.158,36
Immaterielle Vermögenswerte	2.2.; 2.13.; 3.2.	9.259.763,51	9.332.576,95
Finanzielle Vermögenswerte		300,00	300,00
Aktive latente Steuern	2.11.; 4.9.	376.114,22	389.714,48
Summe langfristige Vermögenswerte		13.543.263,94	13.132.749,79
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	2.3.; 3.3.	102.294,00	0,00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.4.; 3.4.	4.893.638,29	4.466.188,73
Forderungen aus Leistungsfortschritt		3.946.923,99	1.380.200,00
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		12.934,78	11.383,50
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.4.; 3.7.	4.251.418,85	2.747.257,76
Zahlungsmittel	2.5.; 3.8.	8.056.709,39	10.637.185,86
Summe kurzfristige Vermögenswerte		21.263.919,30	19.242.215,85
Bilanzsumme		34.807.183,24	32.374.965,64

PASSIVA

EUR	Anhang Nr.	30.6.2010 (ungeprüft)	31.12.2009 (geprüft)
Eigenkapital			
	3.9.		
Gezeichnetes Kapital		1.665.000,00	1.665.000,00
Kapitalrücklage		7.845.779,92	7.845.779,92
Gewinnrücklagen		31.095,02	31.095,02
Bilanzgewinn		5.722.624,12	5.757.708,53
Summe Eigenkapital		15.264.499,06	15.299.583,47
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen	2.6.; 3.10.	45.062,36	45.062,36
Langfristige Bankverbindlichkeiten	2.7.; 3.11.	5.612.750,00	5.983.000,00
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.8.; 3.12.	690.822,82	707.978,74
Passive latente Steuern	2.11.; 4.9.	993.454,23	567.812,07
Summe langfristige Schulden		7.342.089,41	7.303.853,17
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Rückstellungen	2.9.; 3.14.	728.768,81	801.766,60
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	2.10.	740.530,00	740.500,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.10.; 3.15.	1.109.004,68	773.950,21
Erhaltene Anzahlungen	2.10.; 3.16.	4.970.115,38	2.238.527,85
Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.17.	1.513.737,74	1.272.994,04
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.10.; 3.18.	3.138.438,15	3.943.790,30
Summe kurzfristige Schulden		12.200.594,76	9.771.529,00
Bilanzsumme		34.807.183,24	32.374.965,64

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2010

EUR	Anhang Nr.	30.6.2010 (ungeprüft)	30.6.2009 (ungeprüft)	31.12.2009 (geprüft)
Fortgeführte Geschäftsbereiche				
Umsatzerlöse	4.1.	12.469.572,80	8.535.806,54	23.276.625,57
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		0,00	-88.568,20	-873.452,10
Aktivierete Eigenleistungen	4.2.	342.834,59	530.425,01	1.066.612,46
Sonstige betriebliche Erträge	4.3.	413.784,19	284.422,05	826.450,46
		13.226.191,58	9.262.085,40	24.296.236,39
Materialaufwand	4.4.	-583.575,43	-285.751,78	-561.285,02
Personalaufwand	4.5.	-6.922.326,18	-5.421.918,51	-12.116.566,57
Abschreibungen	4.6.	-746.865,16	-444.930,61	-1.280.989,79
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.7.	-2.502.286,50	-2.028.930,57	-5.447.836,56
		-10.755.053,27	-8.181.531,47	-19.406.677,94
Operatives Ergebnis		2.471.138,31	1.080.553,93	4.889.558,45
Finanzergebnis	4.8.	-72.539,01	133.336,31	143.382,73
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.398.599,30	1.213.890,24	5.032.941,18
Ertragsteuern	2.11.; 4.9.	-768.683,71	-353.882,12	-1.515.770,92
Konzernjahresüberschuss/Gesamtergebnis		1.629.915,59	860.008,12	3.517.170,26
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		5.757.708,53	2.649.347,46	2.240.538,27
Dividendenzahlung		-1.665.000,00	0,00	0,00
Konzernbilanzgewinn		5.722.624,12	3.509.355,58	5.757.708,53
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR/Aktie)	4.10.	0,98	0,52	2,11

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

zum 30. Juni 2010

CASHFLOWS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

TEUR	Anhang Nr.	30.6.2010 (ungeprüft)	30.6.2009 (ungeprüft)	31.12.2009 (geprüft)
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit				
Konzernjahresergebnis		1.630	860	3.517
Erfolgswirksam erfasste Ertragsteuern		769	354	1.516
Korrektur Steuereffekt		0		0
Erfolgswirksam erfasste Zinsaufwendungen/-erträge		73	-133	-143
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Abgang von Sachanlagen		5	-2	-2
Auflösung abgegrenzter Zuwendungen der öffentlichen Hand		-59	-20	-34
Für Forderungen erfasste Wertminderungen		42	119	185
Für Forderungen erfasste Wertaufholungen		0	-15	-35
Abschreibungen		747	445	1.281
Übrige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		0	-3	-58
		3.207	1.605	6.227
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen				
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen		-4.325	46	-2.773
Veränderung der Vorräte		-102	-200	738
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		-422	-826	1.892
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen		2.732	159	-33
Veränderung der Rückstellungen		-73	309	-1
Zahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		1.017	1.093	6.050
Erhaltene Zinsen		85	163	151
Gezahlte Zinsen		-158	-29	-116
Gezahlte Ertragsteuern		-237	-146	-423
Nettozufluss an Zahlungsmitteln aus betrieblicher Tätigkeit (Übertrag)		707	1.081	5.662

CASHFLOWS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT, KREDITEN UND ZAHLUNGSMITTELN

TEUR	Anhang Nr.	30.6.2010 (ungeprüft)	30.6.2009 (ungeprüft)	31.12.2009 (geprüft)
Übertrag (Nettozufluss an Zahlungsmitteln aus betrieblicher Tätigkeit)		707	1.081	5.662
Cashflow aus Investitionstätigkeit				
Auszahlungen für Sachanlagen und langfristige Vermögenswerte		-1.180	-1.002	-8.806
Einzahlungen Anlagenabgänge		4	0	11
Verwendete Investitionszuschüsse		0	0	0
Auslegung von Darlehen		-76	0	-568
Nettoabfluss an Zahlungsmitteln aus Investitionstätigkeit		-1.252	-1.002	-9.363
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit				
Dividendenzahlungen		-1.665	0	0
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		0	0	0
Rückzahlung Stille Beteiligung		0	0	0
Aufnahme von Krediten		0	0	5.748
Tilgung von Krediten		-370	-60	-280
Nettozufluss an Zahlungsmitteln aus Finanzierungstätigkeit		-2.035	-60	5.468
Nettozunahme von Zahlungsmitteln		-2.580	19	1.767
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	5.	10.637	8.855	8.855
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel		0	6	15
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	5.	8.057	8.880	10.637
Eingeschränkt verfügbare Mittel		2.010	2.010	2.010

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2010 waren 2.000 Tsd. Euro als Sicherheit für eine im Zusammenhang mit dem Erwerb des Geschäftsbetriebes der Solquest GmbH gegebene Bankgarantie verpfändet. Die Garantie wurde bis zum 30. Juni 2010 gewährt. Mit Ablauf der Garantie endet die Verpfändung. Die verpfändeten Beträge wurde nach der Rückgabe der Garantie nach dem Bilanzstichtag zurückgegeben und nicht in Anspruch genommen. Außerdem wurden 10 Tsd. Euro als Sicherheit für eine im Rahmen des Mietvertrages über die Geschäftsräume der Niederlassung Berlin der GK SOFTWARE AG gewährte Bankgarantie verpfändet.

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

zum 30. Juni 2010

EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrück- lagen	Bilanz- gewinn	Gesamt
Stand zum 1. Januar 2009	1.665.000,00	7.845.779,92	31.095,02	2.240.538,27	11.782.413,21
Halbjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	860.008,12	860.008,12
Stand zum 30. Juni 2009	1.665.000,00	7.845.779,92	31.095,02	3.100.546,39	12.642.421,33
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	2.657.162,14	2.657.162,14
Stand am 31. Dezember 2009	1.665.000,00	7.845.779,92	31.095,02	5.757.708,53	15.299.583,47
Dividendenzahlungen	0,00	0,00	0,00	-1.665.000,00	-1.665.000,00
Halbjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	1.629.915,59	1.629.915,59
Stand am 30. Juni 2010	1.665.000,00	7.845.779,92	31.095,02	5.722.624,12	15.264.499,06

KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2010

1. GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG

1.1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die GK SOFTWARE AG ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes und des Hauptsitzes der Geschäftstätigkeit lautet 08261 Schöneck, Waldstraße 7.

Die GK SOFTWARE AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 19157 eingetragen.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Entwicklung und Herstellung sowie den Vertrieb und den Handel von Soft- und Hardware. In den zurückliegenden Jahren hat sich der Konzern von einem ausschließlich projektorientierten zu einem produktorientierten Anbieter gewandelt.

Der Konzern steuert sein Kapital – wozu neben dem Eigenkapital alle finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten zählen – mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben. Dabei räumt der Konzern der Kapitalerhaltung höchste Priorität ein.

Die Überwachung dieser Ziele erfolgt durch die Verfolgung von Finanzkennzahlen (z. B. kurzfristige Liquiditätsbilanz, Nettoverschuldung, Kapitalumschlaghäufigkeit) für die Zielkorridore beobachtet werden. Das Ziel der Kapitalerhaltung wird durch eine risikoaverse Anlage von Zahlungsmitteln unterstützt, abgeleitete Finanzinstrumente werden nur in dem Umfang, wie es zur Absicherung tatsächlicher Geschäfte notwendig ist, eingesetzt.

Zu den größten Kunden der Konzerngesellschaften gehören:

- ▶ EDEKA Zentralhandelsgesellschaft mbH
- ▶ Coop Genossenschaft
- ▶ Tchibo GmbH
- ▶ Galeria Kaufhof GmbH
- ▶ Gebrüder Heinemann KG
- ▶ Netto Marken-Discount AG & Co. KG
- ▶ Parfümerie Douglas GmbH
- ▶ HORNBACH-Baumarkt-AG
- ▶ SAP AG

1.2. GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Der Konzernzwischenabschluss der GK SOFTWARE wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und unter Beachtung der Vorschriften des § 37w des Wertpapierhandelsgesetzes und des IAS 34 aufgestellt. Der Abschluss der GK SOFTWARE AG und deren Tochterunternehmen werden unter Beachtung der einheitlich für den Konzern geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konzernabschluss nach IFRS wurde erstmals zum 31. Dezember 2005 erstellt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz nach IFRS wird nach der Fristigkeit der einzelnen Bilanzpositionen vorgenommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weist die GK SOFTWARE in der Bilanz generell als kurzfristige Posten aus. Pensionsverpflichtungen werden ihrem Charakter entsprechend unter den langfristigen Schulden gezeigt.

Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten sind als langfristig dargestellt.

1.3. PRÜFUNG GEMÄSS § 342 B ABS. 2 SATZ 3 NR. 3 HGB

Seit September 2009 unterzog sich die GK SOFTWARE AG einer Prüfung ihres Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes zum 31. Dezember 2008 und ihres Jahresabschlusses und des Lageberichtes zum 31. Dezember 2008 durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) gemäß § 342b Absatz 2 Satz 3 Nr. 3 HGB (Stichprobenprüfung). Diese Prüfung wurde mit Bescheid vom 9. Juni 2010 abgeschlossen. Da die Feststellungen der DPR zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernjahresabschlusses vorlagen, konnten diese bereits im Konzernabschluss 2009 berücksichtigt werden. Wir verweisen insofern auf den Konzernabschluss 2009 und die Veröffentlichung der Fehlerfeststel-

lung gemäß § 37q Absatz 2 Satz 1 Wertpapierhandelsgesetz

1.4. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind die GK SOFTWARE AG und alle Gesellschaften einbezogen, bei denen der GK SOFTWARE AG die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen, der SQ IT-Services GmbH und der 1. Waldstraße GmbH drei ausländische Gesellschaften (EUROSOFTWARE s.r.o., Pilsen/Tschechische Republik, StoreWeaver GmbH, Riehen/Schweiz, GK Soft GmbH, Zürich/Schweiz). Die StoreWeaver GmbH, Riehen/Schweiz sowie die GK Soft GmbH, Zürich/Schweiz wurden 2008 als 100-prozentige Tochtergesellschaften der GK SOFTWARE AG gegründet.

1.5. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für das gleiche Geschäftsjahr aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Eventuell auftretende Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden durch entsprechende Anpassungen an den Bilanzierungs- und Bewertungsrahmen des Mutterunternehmens vereinheitlicht.

Bei Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS liegt der Kapitalkonsolidierung die Erwerbsmethode zugrunde. Dabei werden zum Erwerbszeitpunkt die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem Saldo der zum beizulegenden Zeitwert erworbenen identifizierten Vermögenswerte und Schulden aufgerechnet.

Die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden vollständig mit den beizulegenden Zeitwerten (unter Berücksichtigung von latenten Steuern) zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Der Saldo eines verbleibenden aktivischen Unterschiedsbetrags ist als Geschäftswert ausgewiesen. Ein verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. In den auf

den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben oder aufgelöst.

Die Erstkonsolidierung erfolgt mit Wirkung von dem Tag an, an dem die GK SOFTWARE AG direkt oder indirekt in ein Beherrschungsverhältnis gegenüber dem Tochterunternehmen eintritt. Die Einbeziehung endet zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung des Tochterunternehmens auf ein Unternehmen außerhalb des Konzerns übergeht.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

1.6 WÄHRUNGUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Die dabei entstehenden Währungsgewinne und Währungsverluste werden ergebniswirksam unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1 ALLGEMEINES

Im Allgemeinen wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 angewendet. Im Folgenden wird auf Punkte besonderer Bedeutung eingegangen.

2.2. VORRÄTE

Abweichend zum Verlauf des Geschäftsjahres 2009 sind in den Vorräten zum 30. Juni 2010 nur zur Weiterveräußerung an Kunden bestimmte Fertigwaren enthalten. Die Vorräte werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Es besteht für diese Vorräte von Seiten der Kunden Abnahmegarantie.

2.3. ERTRAGSREALISIERUNG

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

2.3.1. Verkauf von Gütern

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- ▶ Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- ▶ Der Konzern behält weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse.
- ▶ Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- ▶ Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und

- ▶ die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

2.3.2. Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst. Im Einzelnen erfolgt die Umsatzrealisierung wie folgt:

Erträge aus Lizenzen:

Die Umsatzrealisierung erfolgt im Zeitpunkt der Übergabe eines produktiven Kassensystems bzw. einer funktionsfähigen Softwarelösung an den Kunden.

Erträge aus Dienstleistungen (customizing) und Erträge aus Anpassungen außerhalb der vertraglich vereinbarten Leistung (change request):

Die Umsatzrealisierung erfolgt grundsätzlich im Zeitpunkt der Übergabe oder Abnahme der vereinbarten Dienstleistung an bzw. durch den Kunden. Da aufgrund neuer Projektstrukturen Abnahmezeitpunkte zu weit auseinanderlagen wurden im Jahr 2009 die Leistungen gemäß IAS 18.20 i.V.m. IAS 18.26 bewertet, um eine IFRS gemäße Umsatzrealisierung (IAS 18) zu gewährleisten. Da die Ergebnisse der Dienstleistungsgeschäfte nicht verlässlich geschätzt werden konnten – insbesondere ist der Fertigstellungsgrad schwierig zu ermitteln – haben wir uns entschlossen, diese Position nur insoweit zu erfassen, als die Erstattung der angefallenen Kosten zu erwarten ist (IAS 18.26). Mit dem laufenden Geschäftsjahr wurden nun erstmals Projekte begonnen, die eine verlässliche Ermittlung des Ergebnisses gestatten (IAS 18.20). Sowohl die Höhe der Umsatzerlöse als auch die der bisher angefallenen Kosten des Geschäftes wie auch die zu erwartenden gesamten Kosten des Projektes können verlässlich bestimmt werden. Außerdem ist es wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen der Gesellschaft zufließt.

Der Fertigstellungsgrad wird nach der Feststellung der erbrachten Dienstleistung und – vor dem ersten Feststellungszeitpunkt oder zwischen zwei Feststellungszeitpunkten – nach dem geleisteten Ist-Aufwand und der geplanten Arbeitsleistung zur

Erbringung der Gesamtleistung bis zum nächsten Feststellungszeitpunkt ermittelt. Dabei ergibt sich der Betrag der erfassten Auftragslöse aus der für die Arbeitsleistung bis zum Feststellungszeitpunkt vereinbarten Auftragssumme oder – vor der ersten Feststellung der Arbeitsleistung oder zwischen zwei Feststellungszeitpunkten – im Verhältnis der Ist-Arbeitsleistung zur zum Stichtag geplanten Gesamtarbeitsleistung ein Anteil der Auftragssumme vor dem nächsten Feststellungszeitpunkt.

Erträge aus Wartung:

Erträge aus Wartungsleistungen werden zu den vertraglich vereinbarten Sätzen für erbrachte Arbeitsstunden und direkt entstandene Kosten monatlich abgerechnet. Soweit kein unmittelbarer Leistungsbezug vorhanden ist und Zahlungen für Wartung über den Zeitraum eines Monats hinaus erfolgen, erfolgt die Umsatzrealisierung pro rata temporis auf Monatebene.

2.4. SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN DES MANAGEMENTS

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Periodenabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen

dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Werthaltigkeit selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte

Während des Geschäftsjahres hat die Geschäftsführung die Werthaltigkeit der aus der Softwareentwicklung des Konzerns resultierenden selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erneut beurteilt. Diese immateriellen Vermögenswerte sind in der Konzernbilanz zum 30. Juni 2010 mit 1.950 Tsd. Euro berücksichtigt.

Der Projektfortgang ist weiterhin sehr zufriedenstellend verlaufen und auch die Kundenresonanz hat die vorangegangenen Schätzungen der Geschäftsführung hinsichtlich erwarteter Erlöse aus dem Projekt bestätigt. Jedoch überprüft die Geschäftsführung ihre Annahmen hinsichtlich künftiger Marktanteile und erwarteter Gewinnmargen für das Produkt fortlaufend. Diese Überprüfung hat ergeben, dass der Buchwert des Vermögenswertes trotz möglicherweise niedrigerer Erlöse in voller Höhe realisiert wird. Die Situation wird aufmerksam beobachtet und sollte es die künftige Marktsituation erfordern, werden in den folgenden

Geschäftsjahren Anpassungen erfolgen, sofern dies sachgerecht ist.

Werthaltigkeit Geschäftswert

Durch den Erwerb des operativen Geschäftes der Solquest GmbH durch die SQ IT-Services GmbH erfasste der Konzern erstmals zum 31.12.2009 einen immateriellen Vermögenswert von 6.403 Tsd. Euro als Geschäftswert. Erstmals wurde zum 31. Dezember 2009 die Werthaltigkeit des Geschäftswertes überprüft. Diese Überprüfung wurde zum 30. Juni 2010 wiederholt. Es ergaben sich keine Anzeichen dafür, dass die erwarteten, erzielbaren Zuflüsse aus der diesem Geschäftswert zuzurechnenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert des Geschäftswertes unterschreiten könnten.

Werthaltigkeit Forderungen aus Leistungsfortschritt

IAS 18.26 bilanzierten Vermögenswerte summieren sich zu Forderungen aus Leistungsfortschritt in Höhe von 3.947 Tsd. Euro. Diese werden durch fortlaufendes Projektmonitoring in ihrer Werthaltigkeit überprüft. Der Verlauf der betreffenden Projekte entspricht weitestgehend den Planungen und auch die Möglichkeit von Realisierungsschwierigkeiten hat nicht dazu geführt, dass eine wertmäßige Anpassung der Forderungen aus Leistungsfortschritt erfolgen musste.

Werthaltigkeit Kundenstamm

Durch den Erwerb des operativen Geschäftes der Solquest GmbH durch die SQ IT-Services GmbH erfasste der Konzern zum 31. Dezember 2009 erstmals einen immateriellen Vermögenswert von 777 Tsd. Euro als Kundenstamm. Der Kundenstamm wird leistungsabhängig abgeschrieben und wurde zum Bilanzstichtag mit 560 Tsd. Euro in der Konzernbilanz ausgewiesen. Hinweise auf die Notwendigkeit einer darüber hinausgehenden Wertberichtigung ergaben sich nicht.

Weitere Quellen von Schätzungsunsicherheiten bestehen in der Nutzungsdauer des Anlagevermögens, die Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Bewertung des Rückstellungsbedarfs.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

3.1. SACHANLAGEN

EUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2010	2.593.807,06	278.493,73	1.262.024,64	794.346,10	4.928.671,53
Zugänge	231.032,29	0,00	230.207,50	257.422,30	718.662,09
Abgänge	0,00	0,00	23.007,04	0,00	23.007,04
Umbuchungen	1.016.714,16	-278.493,73	310.912,97	-1.049.133,40	0,00
Stand am 30. Juni 2010	3.841.553,51	0,00	1.780.138,07	2.635,00	5.624.326,58
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2010	443.595,31	263.514,24	811.403,62	0,00	1.518.513,17
Zugänge	45.338,62	0,00	167.718,27	0,00	213.056,89
Abgänge	0,00	0,00	14.329,69	0,00	14.329,69
Umbuchungen	0,00	-263.514,24	263.514,24	0,00	0,00
Stand am 30. Juni 2010	488.933,93	0,00	1.228.306,44	0,00	1.717.240,37
Buchwerte zum 30. Juni 2010	3.352.619,58	0,00	551.831,63	2.635,00	3.907.086,21

3.2. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

EUR	Aktivier- te Entwicklungs- kosten	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäftswerte	Kundenbezie- hungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2010	3.309.431,55	583.189,27	6.402.785,24	777.000,00	11.072.406,06
Zugänge	342.834,59	118.160,24	0,00	0,00	460.994,83
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 30. Juni 2010	3.652.266,14	701.349,51	6.402.785,24	777.000,00	11.533.400,89
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2010	1.360.196,84	258.032,27	0,00	121.600,00	1.739.829,11
Zugänge	341.777,14	96.799,13	0,00	95.232,00	533.808,27
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 30. Juni 2010	1.701.973,98	354.831,40	0,00	216.832,00	2.273.637,38
Buchwerte zum 30. Juni 2010	1.950.292,16	346.518,11	6.402.785,24	560.168,00	9.259.763,51

Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt im Jahr der Aktivierung mit dem zeitanteiligen Betrag.

Der Geschäftswert betrifft den Erwerb des operativen Geschäftes der Solquest GmbH. Der erzielbare Betrag wurde anhand des Nutzungswertes bestimmt. Zur Beurteilung der Werthaltigkeit des Buchwertes des Geschäftswertes wird einmal jährlich eine detaillierte Umsatz- und Kostenplanung für die Zahlungsmittel generierende Einheit vorgenommen, und der daraus folgende Zahlungsmittelstrom ermittelt. Liegen Anzeichen dafür vor, dass der abdiskontierte Zahlungsmittelstrom nicht dem Buchwert entspricht, wird die Umsatz- und Kostenplanung auch unterjährig erneuert. Zum Bilanzstichtag lagen solche Hinweise nicht vor.

3.3. VORRÄTE

EUR	30.6.2010	31.12.2009
Fertige Waren	102.294,00	0,00
Summe	102.294,00	0,00

Die ausgewiesenen fertigen Waren sind für den Verkauf an Kunden bestimmt. Die Kunden haben Abnahmegarantien ausgesprochen, die den hier ausgewiesenen Wert der Fertigwaren absichern.

3.4. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten. Die Summe der Wertberichtigungen beträgt insgesamt 277 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2009: 235 Tsd. Euro). Die Wertberichtigungen

wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsforderungen aus Lieferungen und Leistungen in Tschechischen Kronen in Höhe von 17 Tsd. Euro (Vorjahr: 13 Tsd. Euro).

3.5. FORDERUNGEN AUS LEISTUNGSFortsCHRITT

Kundenaufträge, für die gemäß IAS 18.20 oder gemäß IAS 18.26 i.V.m IAS 18.20 Umsatzerlöse realisiert worden sind, sind als Vermögenswert auszuweisen, wenn die Summe der angefallenen Kosten zuzüglich der ausgewiesenen Gewinne abzüglich der ausgewiesenen Verluste und Teilabrechnungen einen positiven Wert ausweisen.

Diese Position beträgt zum Bilanzstichtag 3.947 Tsd. Euro.

3.6. FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Die Forderungen betreffen Weiterberechnungen an die GK Software Holding GmbH.

3.7. SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

EUR	30.6.2010	31.12.2009
Forderungen gegen Vorstände	80.018,16	94.648,19
Steuerforderungen	1.446.320,84	0,00
An Dritte ausgelegte Darlehen	2.472.358,88	2.381.297,38
Übrige	252.720,97	271.312,19
Summe	4.251.418,85	2.747.257,76

Die Forderungen gegen Vorstände betreffen Darlehen (72 Tsd. Euro) sowie Gehaltsvorschüsse (8 Tsd. Euro). Die Darlehen sind kurzfristig und werden mit 5 % p. a. verzinst.

Sonstige Forderungen in Tschechischen Kronen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 113 Tsd. Euro (im Vorjahr: 88 Tsd. Euro).

3.8. ZAHLUNGSMITTEL

Die Zahlungsmittel werden mit den Nennwerten angesetzt. Der Posten enthält Kassenbestände und kurzfristige Bankeinlagen mit Laufzeiten von weniger als drei Monaten. Bankguthaben sind in Höhe von 2.000 Tsd. Euro zugunsten einer Bankgarantie (2.000 Tsd. Euro) bis zum 30. Juni 2010 verpfändet. Die Verpfändung wurde bis zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen und ist nach dem 30. Juni 2010 an die GK SOFTWARE AG zurückgegeben. Weitere 10 Tsd. Euro wurden im Rahmen eines Mietavals der garantiegebundenen Bank verpfändet.

3.9. EIGENKAPITAL

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals der GK SOFTWARE AG per Bilanzstichtag 30. Juni 2010 wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum Jahresbeginn 2010 1.665.000,00 Euro und ist in 1.665.000 Stückaktien eingeteilt. Veränderungen am Grundkapital erfolgten nicht, so dass das Grundkapital am 30. Juni 2010 weiterhin 1.665.000,00 Euro beträgt und in 1.665.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro eingeteilt ist.

EUR	30.6.2010	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital		
1.665.000 voll eingezahlte Stückaktien	1.665.000,00	1.665.000,00
Summe	1.665.000,00	1.665.000,00

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Aktien in Eigenbesitz.

Mit der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2008 wurden folgende Beschlüsse, die die Struktur des Eigenkapitals verändern könnten, getroffen:

Schaffung eines genehmigten Kapitals. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des

Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit vom 15. Mai 2008 bis zum 14. Mai 2013 einmalig oder mehrmalig, um insgesamt bis zu 625.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 625.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Bedingtes Kapital. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis zum 14. Mai 2013 im Rahmen eines noch auszugestaltenden Aktienoptionsprogrammes einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien an Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK SOFTWARE AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräften der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren. Ein Aktienoptionsprogramm ist noch nicht in Kraft getreten.

In der Position Gewinnrücklagen sind neben der Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Umstellung auf IFRS enthalten.

3.10. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Die Rückstellungen für Pensionen umfassen Zusagen für zwei Personen. Die Bewertung erfolgt jährlich aufgrund aktuariellen Gutachtens. Unterjährig werden – wenn keine Anzeichen für eine erhebliche Umbewertungserfordernis vorliegen – keine Gutachten angefordert.

3.11. LANGFRISTIGE BANKVERBINDLICHKEITEN

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen (Ursprungsbetrag: 750 Tsd. Euro und 450 Tsd. Euro) aufgenommen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Zuge der Verschmelzung ein Darlehen (Ursprungsbetrag: 225 Tsd. Euro) der Gläß & Kronmüller OHG, Schönebeck, übernommen. Dieses Darlehen wurde im Geschäftsjahr 2009 umgeschuldet und steht zum 30. Juni 2010 mit 166,5

Tsd. Euro zu Buche. Die beiden anderen Darlehen valutieren zum Stichtag in Höhe von 907,5 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr 2009 wurden infolge des Erweiterungsneubaues, der oben genannten Umschuldung und des Erwerbs der Solquest GmbH zwei weitere Darlehen in Anspruch genommen (DZ-Bank 748 Tsd. Euro und KfW-Bank 5.000 Tsd. Euro). Diese Darlehen valutieren mit ihrem langfristigen Anteil (Fälligkeit nach dem 30. Juni 2011) zum 30. Juni 2010 in Höhe von 4.654,3 Tsd. Euro.

3.12. ABGEGRENZTE ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Der Posten betrifft steuerpflichtige Investitionszuschüsse des Freistaates Sachsen (ausgereicht durch die Sächsische AufbauBank) im Rahmen eines regionalen Wirtschaftsförderprogramms und nicht steuerbare Investitionszulagen.

Die Auflösung der Zuschüsse und Zulagen erfolgt linear über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens.

3.13. LATENTE STEUERN

Wir verweisen auf 4.9.

3.14. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

EUR	Personalbereich	Produktionsbereich	Andere Bereiche	Gesamt
Stand am 1. Januar 2010	338.415,50	265.600,00	197.751,10	801.766,60
Verbrauch	63.830,52	5.100,00	58.000,00	126.930,52
Auflösung	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuführung	17.239,98	0,00	36.692,75	53.932,73
Stand zum 30. Juni 2010	291.824,96	260.500,00	176.443,85	728.768,81

Die kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Abfindungen, im Produktionsbereich im Wesentlichen Gewährleistung und in den anderen Bereichen im Wesentlichen belastende Verträge.

Die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung basiert auf historischen Gewährleistungsaufwendungen sowie Schätzungen bezüglich der zukünftigen Kosten.

3.15. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Tschechischen Kronen in Höhe von 1 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2009: 9 Tsd. Euro).

3.16. ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Die erhaltenen Anzahlungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Zum Bilanzstichtag bestanden keine erhaltenen Anzahlungen in fremder Währung.

3.17. ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Position enthält die erwartete Nachzahlung aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Deutschland sowie Tschechien für das Berichtsjahr.

3.18. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

EUR	30.6.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	774.383,86	1.171.256,50
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	5.036,24	14.065,88
Verbindlichkeiten Kaufpreis Geschäftsbetrieb Solquest GmbH	1.000.000,00	1.000.000,00
Verbindlichkeiten aus Steuern	248.264,35	1.473.107,75
Sonstige Verbindlichkeiten aus Personalbereich (Tantieme, Urlaub)	819.073,78	0,00
Übrige	291.679,92	285.360,17
Summe	3.138.438,15	3.943.790,30

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen die ausstehende Lohnsteuer.

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige Fremdwährungsverbindlichkeiten in Tschechischen Kronen in Höhe von 192 Tsd. Euro (Vorjahr: 167 Tsd. Euro).

3.19. GESICHERTE VERBINDLICHKEITEN

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen aufgenommen. Die Darlehen sind durch Buchgrundschulden am Geschäftsgrundstück, verzeichnet im Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blatt 1895 besichert. Darüber hinaus trat die Gesellschaft für die Besicherung mit Globalzession

ihre Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen gegen Drittschuldner ab, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem Projekt „Lunar“ entstehenden Forderungen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden infolge des Erweiterungsneubaues, der oben genannten Umschuldung und dem Erwerb der Solquest zwei weitere Darlehen in Anspruch genommen (DZ-Bank, KfW-Bank). Zur Sicherung der Darlehen der DZ-Bank wurden Grundbuchsschulden in das Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blätter 999, 1378 und 1895 eingetragen. Für die Sicherung des Darlehens der KfW-Bank wurden die künftigen Forderungen aus dem Projekt „Lunar“ still abgetreten.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1. UMSATZERLÖSE

In der Berichtsperiode wurden Umsätze in Höhe von 559 Tsd. Euro für Umsätze, die nach IAS 18.20 i.V.m. IAS 18.26 ermittelt werden, erfasst. Außerdem wurden Umsätze in Höhe von 2.008 Tsd. Euro für Umsätze die nach dem Fertigstellungsgrad in der Berichtsperiode realisiert (IAS 18.20).

Dafür sind insgesamt Auftragskosten von 1.258 Tsd. Euro angefallen und wurden Anzahlungen in Höhe von 2.000 Tsd. Euro von den Auftraggebern geleistet.

Insgesamt weisen alle enthaltenen Kundenaufträge einen aktivischen Saldo aus und werden in einem Betrag in der Position „Forderungen aus Leistungsfortschritt“ ausgewiesen (vgl. Abschnitt 3.5).

Für die Zusammensetzung der bedeutsamen Kategorien der Erlöse verweisen wir auf den Abschnitt 6 „Segmentberichterstattung“. Für diese Erlöse wurden Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von 261 Tsd. Euro gebildet.

4.2. AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die aktivierten Eigenleistungen umfassen die aktivierten Herstellungskosten für Entwicklungsleistungen an der selbsterstellten Software. In die Herstellungskosten fließen direkte und indirekte Kostenanteile ein.

4.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

EUR	30.6.2010	30.6.2009
Wertaufholung abgeschriebener Forderungen	0,00	0,00
Erträge aus Investitionszulage	3.353,94	3.469,50
Erträge aus der Auflösung abgegrenzter öffentlicher Zuschüsse	13.801,98	13.802,02
Auflösung von Rückstellungen	41.494,44	5.164,90
Aufwandszuschüsse	0,00	0,00
Kfz-Sachbezüge	134.297,09	98.466,57
Mitarbeiterbeiträge zur Verpflegung	17.974,97	16.265,88
Periodenfremde Erträge	10.923,52	0,00
Übrige	191.938,25	147.253,18
Summe	413.784,19	284.422,05

4.4. MATERIALAUFWAND

EUR	30.6.2010	30.6.2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	289.057,57	253.740,82
Aufwendungen für bezogene Leistungen	294.517,86	32.010,96
Summe	583.575,43	285.751,78

4.5. PERSONALAUFWAND

EUR	30.6.2010	30.6.2009
Löhne und Gehälter	5.953.799,13	4.581.146,70
Soziale Abgaben	933.343,58	820.102,41
Aufwendungen für Altersversorgung	35.183,47	20.669,40
Summe	6.922.326,18	5.421.918,51

Im ersten Geschäftshalbjahr 2010 waren durchschnittlich 305 Angestellte beschäftigt. Zum Stichtag 30.06.2009 waren es durchschnittlich 287 Angestellte. Zum Stichtag 30. Juni 2010 waren 314 Mitarbeiter beschäftigt.

4.6. ABSCHREIBUNGEN

Der Posten beinhaltet ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

4.7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Werbe- und Reisekosten, Raum- und Betriebskosten sowie Verwaltungs- und Vertriebskosten.

4.8. FINANZERGEBNIS

EUR	30.6.2010	30.6.2009
Zinserträge	85.264,57	162.680,16
Zinsaufwendungen	-157.640,25	29.343,85
Gewinnabführung aufgrund eines Vertrages	-163,33	0,00
Summe	-72.539,01	133.336,31

4.9. ERTRAGSTEUERN

EUR	30.6.2010	30.6.2009
Laufender Steueraufwand	329.441,29	389.680,73
Latenter Steueraufwand	439.242,42	-35.798,61
Summe	768.683,71	353.882,12

Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 29,1 % für Deutschland und 24,0 % für Tschechien ermittelt.

Die latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

EUR	30.6.2010		31.12.2009	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Immaterielle Vermögenswerte	0,00	308,04	0,00	567.812,07
Pensionsrückstellungen	0,00	0,00	1.159,08	0,00
Vorräte / Forderungen aus Leistungsfortschritt	0,00	454.085,43	37.286,40	0,00
Erworbene immaterielle Vermögenswerte aufgrund des Solquest-Erwerbs (Firmenwert und Kundenbeziehungen)	15.151,05	0,00	351.269,00	0,00
Steuereffekt der Verrechnung der Kosten der Eigenkapitalbeschaffung in der Kapitalrücklage	186.428,83	186.428,83	186.428,83	186.428,83
Verrechnung des Steuereffektes der Kosten der Eigenkapitalbeschaffung	-186.428,83	-186.428,83	-186.428,83	-186.428,83
Summe laut Bilanz	15.151,05	454.393,47	389.714,48	567.812,07

Latente Steueransprüche/-schulden resultieren aus:

EUR	30.6.2010			31.12.2009		
	Anfangsbestand	Erfolgswirksam vereinahmt	Endbestand	Anfangsbestand	Erfolgswirksam vereinahmt	Endbestand
Temporäre Differenzen						
Pensionsrückstellungen	1.159,08	0,00	1.159,08	2.426,53	-1.267,45	1.159,08
Immaterielle Vermögenswerte						
Selbsterstellte Software	-567.812,07	-308,04	-568.120,11	-443.405,05	-124.407,02	-567.812,07
Erworbene immaterielle Vermögenswerte aufgrund des Solquest-Erwerbs (Firmenwert und Kundenbeziehungen)	351.269,00	15.151,05	366.420,05	0,00	351.269,00	351.269,00
Vorräte / Forderungen aus Leistungsfortschritt	37.286,40	-454.085,43	-416.799,03	15.409,77	21.876,63	37.286,40
Summe	-178.097,59	-439.242,42	-617.340,01	-425.568,75	247.471,16	-178.097,59

Der Steueraufwand für die Berichtsperiode kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

Überleitung des Steueraufwandes/EUR	30.6.2010	30.6.2009
Ergebnis vor Steuern	2.398.599,30	1.213.890,24
Erwarteter Steueraufwand 29,1 %	697.992,40	353.242,06
Steuereffekte auf nichtabzugsfähige Betriebsausgaben	0,00	0,00
Steuereffekte auf steuerfreie Erträge	0,00	0,00
Sonstige Steuereffekte	70.691,31	640,06
Tatsächlicher Steueraufwand	768.683,71	353.885,12
Effektive Steuerquote	31,2 %	29,0 %

4.10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt als Quotient aus dem Konzernjahresüberschuss und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienanzahl. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien im Durchschnitt des Geschäftsjahres zum 30. Juni 2010 beträgt 1.665.000 (30. Juni 2009: 1.665.000). Der Konzernjahresüberschuss per Bilanzstichtag beträgt 1.630 Tsd. Euro (30. Juni 2009 860 Tsd. Euro). Demgemäß ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 0,98 Euro (30. Juni 2009 0,52 Euro). Weder zum 30. Juni 2010 noch zum 31. Dezember 2009 standen Aktien aus, die den Gewinn pro Aktie verwässern könnten.

4.11. GEWINNVERWENDUNG

Die ordentliche Hauptversammlung 2010 folgte dem Gewinnverwendungsvorschlag des Aufsichtsrates und des Vorstandes eine Dividende von einem Euro pro Aktie aus dem nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Bilanzgewinn der GK SOFTWARE AG auszuschütten. Diese Dividende setzte sich zusammen aus einem Betrag von 0,50 Euro anlässlich des 20-jährigen Bestehens der GK SOFTWARE AG und ihrer Vorgängergesellschaft und einem weiteren Betrag von 0,50 Euro aus Anlass des außerordentlich guten Konzerngeschäftsergebnisses 2009. Da insgesamt 1.665.000 Aktien ausstehend sind, hatte die Gesellschaft Dividendenzahlungen in Höhe von 1.665.000,00 Euro zu leisten.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Bei den Zahlungsmitteln handelt es sich um Kassenbestände und Bankguthaben.

6. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern bietet dem Markt zwei Lösungssuiten an, die unterschiedliche Markterfordernisse bedienen. Zum einen ist dies die Suite GK/Retail und zum anderen die erworbene Suite SQRS. Die wirtschaftliche Entwicklung beider Lösungswelten wird getrennt aufgezeichnet und berichtet. Zu den Kernsteuerungsgrößen gehören der Segmentumsatz mit Dritten sowie die Gesamtleistung eines Segmentes und dessen Ertragskraft, die auf Basis des Ergebnisses vor Finanzerträgen und Ertragssteuern ermittelt wird (EBIT). Die Kennzahlen „Segment EBIT“, „Liquide Mittel“ und „Vermögensgegenstände“ können für den Vorjahresvergleichszeitraum nicht angegeben werden, weil die getrennte Aufzeichnung erst im IV. Quartal 2009 begann.

Der Konzern vertreibt seine Produkte GK/Retail und Solquest Retail Solutions (SQRS) im Rahmen des Lizenzgeschäftes und erbringt diesbezüglich Einführungs- und Anpassungsdienstleistungen sowie Leistungen rund um Wartung der Produkte. Darüber hinaus vertreibt der Konzern in geringem Umfang Hardware für die Filial-IT, die von Dritten hergestellt werden. Die Aufteilung der Umsätze nach Tätigkeitsbereichen ist Teil der Berichterstattung.

In Übersicht stellt sich die Verteilung der Umsätze nach Produkten und Tätigkeitsbereichen wie folgt dar:

TEUR	GK/Retail			SQRS			Eliminierungen			Konzern		
	H1 2010	H1 2009	GJ 2009	H1 2010	H1 2009	GJ 2009	H1 2010	H1 2009	GJ 2009	H1 2010	H1 2009	GJ 2009
Umsätze mit Dritten	10.711	8.163	21.372	1.758	373	1.905	–	–	–	12.469	8.536	23.277
Lizenzen	2.639	643	6.598	281	–	158	–	–	–	2.920	643	6.756
Wartung	2.539	2.083	4.839	769	167	858	–	–	–	3.308	2.250	5.697
Dienstleistung	4.951	5.058	9.196	654	206	810	–	–	–	5.605	5.264	10.006
Sonstiges	597	379	752	54	–	79	–	–	–	651	379	831
Erlösschmälerungen	-15	–	-13	–	–	–	–	–	–	-15	–	-13
Umsätze mit dem anderem Segment	798	–	1	–	–	394	-395	–	-395	–	–	–
Segment EBIT	2.121	–	5.488	350	–	499	–	–	-1.097	2.471	–	4.890
Vermögenswerte	32.592	–	30.168	3.704	–	2.984	-1.489	–	-777	34.807	–	32.375
Liquide Mittel	6.821	–	10.356	1.235	–	282	–	–	–	8.056	–	10.638

An der Entscheidung, die SQRS-Lösungen zukünftig nicht mehr zu vertreiben, um das Produktportfolio des Konzerns gestrafft zu halten, wird festgehalten.

Zwischen den Segmenten werden Leistungen aufgrund von Dienstleistungsverträgen, die sich an den üblichen Erlösen der Segmente in ihren Drittmarkten orientieren in Rechnung gestellt. Verwaltungsleistungen werden aufgrund von allgemeinen Besorgungsverträgen verrechnet. Der verrechnete Betrag entspricht auf Basis einer erfahrungsgemäßen Zeitaufwandsschätzung den Selbstkosten der Erstellung der Verwaltungsleistung.

Umsätze mit Kunden, deren Entscheidungszentrale außerhalb Deutschland angesiedelt ist, wurden im Berichtsjahr erstmals getrennt von den Umsätzen aufgezeichnet, die mit solchen Kunden mit in Deutschland angesiedelten Entscheidungszentralen erwirtschaftet wurden. Im Berichtszeitraum betrug dieser Umsatz 2.650 Tsd. Euro.

Umsätze mit Kunden, die einen Umsatzanteil von über 10 % haben, wurden im Berichtszeitraum in Höhe von 4.192 Tsd. Euro erzielt. Diese Umsätze betrafen das Segment GK/Retail.

7. SONSTIGE ANGABEN

7.1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen werden. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz erfasst.

An Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag zwei Avalkredite in Höhe von 10 Tsd. Euro und 2.000 Tsd. Euro, die durch die Volksbank Vogtland e.G. gewährt wurden. Der Aval über 10 Tsd. Euro dient der gewöhnlichen Absicherung der Vermietung am Standort Berlin, der über 2.000 Tsd. Euro war zur Absicherung der Kaufpreiserhöhung aus dem Kauf des operativen Geschäftsbetriebes der Solquest GmbH zu leisten. Beide Avale sind durch die Verpfändung von Bankguthaben gesichert. Der Aval aus der Besicherung der Kaufpreiserhöhung ist auf den 30. Juni 2010 befristet. Der Aval über 2.000 Tsd. Euro wird nach

dem Bilanzstichtag nicht mehr in Anspruch genommen. Eine Inanspruchnahme aus dem verbleibenden Aval erwartet der Vorstand zurzeit nicht.

7.2. OPERATING LEASING VEREINBARUNGEN

Die Operating Leasing Vereinbarungen beziehen sich auf Fahrzeugleasing. Die für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2010 als Aufwand erfassten Zahlungen betragen 194 Tsd. Euro.

7.3. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von 338 Tsd. Euro (davon sind innerhalb eines Jahres 212 Tsd. Euro fällig, innerhalb von fünf Jahren sind 126 Tsd. Euro fällig).

7.4. TOCHTERUNTERNEHMEN

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Kapitalanteil %	Stimmrechtsanteil %	Hauptgeschäft
EUROSOFTWARE s.r.o.	Pilsen/Tschechien	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
GK Soft GmbH	Zürich/Schweiz	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
StoreWeaver GmbH	Riehen/Schweiz	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
SQ IT-Services GmbH	Schöneck	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung
1. Waldstraße GmbH	Schöneck	100,0	100,0	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung

Alle genannten Gesellschaften werden in diesem Abschluss voll konsolidiert.

7.5. ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Alle Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Aufwendungen für Wertberichtigungen oder uneinbringliche Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen waren nicht erforderlich bzw. nicht vorhanden.

Geschäftsvorfälle zwischen der GK SOFTWARE AG und ihren konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Mutterunternehmen

Das unmittelbare Mutterunternehmen ist die GK Software Holding GmbH, Schöneck. Im Jahre 2010 wurden in kleinerem Umfange Kostenverauslagungen mit dieser Gesellschaft in Höhe von 1,9 Tsd. Euro. Die Forderungen betragen somit zum Stichtag 12,9 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2009: 11 Tsd. Euro). Weitere Geschäftsbeziehungen bestanden im Geschäftsjahr 2010 nicht. Diese Forderungen sind nach dem Bilanzstichtag ausgeglichen worden.

Vorstand

Dem Vorstand gehören folgende Mitglieder an:

- ▶ Herr Rainer Gläß, Schöneck, Vorstandsvorsitzender, Dipl.-Ingenieur
- ▶ Herr Stephan Kronmüller, Schöneck, Vorstand

für Technologie und Entwicklung, Dipl.-Ingenieur

- ▶ Herr Ronald Scholz, Rodewisch, Vorstand für Operatives Geschäft, Dipl.-Ingenieur
- ▶ Herr André Hergert, Hamburg, Vorstand für Finanzen, Dipl.-Kaufmann

Die Bezüge des Vorstandes betragen zum 30. Juni 2010: 802 Tsd. Euro.

Die Mitglieder des Vorstandes halten zum 30. Juni 2010 direkt folgende Aktienanteile der GK SOFTWARE AG:

Herr Rainer Gläß	52.792 Stück	3,2 %
Herr Stephan Kronmüller	37.500 Stück	2,3 %
Herr Ronald Scholz	20.300 Stück	1,2 %

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

- ▶ Herr Uwe Ludwig, Neumorschen, Unternehmensberater, Aufsichtsratsvorsitzender
- ▶ Herr Heinrich Sprenger, Iserlohn, Unternehmer
- ▶ Herr Thomas Bleier, Oelsnitz, Kaufmann

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der GK SOFTWARE AG zum 30. Juni 2010 betragen 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 40 Tsd. Euro).

Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestehen keine Vereinbarungen, die Abfindungszahlungen oder sonstige Vergünstigungen zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder bei Beendigung ihrer Organmitgliedschaft vorsehen. Es bestehen gegenwärtig keine Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen keine Vereinbarungen mit der Gesellschaft über Pensionen.

Darlehen an nahe stehende Unternehmen und Personen:

TEUR	30.6.2010	31.12.2009
Darlehen an Vorstände	72	86
Darlehen an nahe stehende Unternehmen, die nicht dem Konzernkreis angehören	1.559	1.514
Summe	1.631	1.600

Die Darlehen wurden auf unbestimmte Dauer gewährt, können mit einer Frist von drei Monaten zum Jahresende gekündigt werden und werden jeweils mit 4 bzw. 5 % p. a. verzinst. Zur Absicherung der Darlehen an nahestehende Unternehmen dienen Gehaltsansprüche von Herrn Rainer Gläß an die GK SOFTWARE AG.

7.6. ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Für die Abschlussprüfungsleistungen sind Aufwendungen zum 30. Juni 2010 in Höhe von 52 Tsd. Euro und für sonstige Leistungen 34 Tsd. Euro berücksichtigt. Das Honorar für Steuerberatungsleistungen betrug 46 Tsd. Euro.

7.7. ENTSPRECHENERKLÄRUNG

Die Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde abgegeben, und ist auf der Homepage der Gesellschaft unter <http://investor.gk-software.com/de-corporate-governance/entsprechenerklärung> veröffentlicht.

7.8. GENEHMIGUNG DES ABSCHLUSSES

Der Abschluss wurde am 25. August 2010 von der Geschäftsführung genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Schöneck, 25. August 2010

Der Vorstand

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GK SOFTWARE AG vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftser-

gebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schöneck, 25. August 2010

Der Vorstand



Rainer Gläß
(Vorstandsvorsitzender)



Stephan Kronmüller
(Vorstand für Technologie und Entwicklung)



Ronald Scholz
(Vorstand für Operatives Geschäft)



André Hergert
(Vorstand für Finanzen)

IMPRESSUM/HINWEISE

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

GK SOFTWARE AG
Waldstraße 7
08261 Schöneck
Telefon: +49 3746484 - 0
Telefax: +49 3746484 - 15
www.gk-software.com
investorrelations@gk-software.com

AUFSICHTSRATSVORSITZENDER:

Dipl.-Volkswirt Uwe Ludwig

VORSTAND:

Dipl.-Ing. Rainer Gläß, CEO
Dipl.-Ing. Stephan Kronmüller, CTO
Dipl.-Ing. Ronald Scholz, COO
Dipl.-Kfm. André Hergert, CFO

Amtsgericht Chemnitz HRB 19157
USt.-ID. DE 141 093 347

HINWEISE

Hinweis zum Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor. Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Der Geschäftsbericht steht in beiden Sprachen im Internet unter <http://investor.gk-software.com> zum Download bereit.

Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sie sind Einschätzungen des Vorstands der GK SOFTWARE AG und spiegeln dessen gegenwärtige Ansichten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. An Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „kann“, „wird“ und ähnlichen Ausdrücken mit Bezug auf das Unternehmen können solche vorausschauenden Aussagen erkannt werden. Faktoren, die eine Abweichung bewirken oder beeinflussen können sind z. B. ohne Anspruch auf Vollständigkeit: die Entwicklung des Einzelhandels- und IT-Marktes, Wettbewerbseinflüsse, einschließlich Preisveränderungen, regulatorische Maßnahmen, Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen und Beteiligungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sich die in den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse der GK SOFTWARE AG wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.

KONTAKT

KONTAKT INVESTOR RELATIONS

GK SOFTWARE AG
Dr. René Schiller
Friedrichstr. 204
10117 Berlin
Telefon: +49 37464 84 - 264
Telefax: +49 37464 84 - 15
rschiller@gk-software.com

FINANZKALENDER

Analystenkonferenz 2010	22. November 2010
Neun-Monats-Bericht 2010	25. November 2010
Geschäftsbericht 2011	27. April 2011
Drei-Monats-Bericht 2011	26. Mai 2011
Ordentliche Hauptversammlung 2011	28. Juni 2011
Halbjahresbericht 2011	30. August 2011
Neun-Monatsbericht 2011	24. November 2011

GK SOFTWARE AG
Waldstraße 7
08261 Schöneck
Tel. +49 3 74 64 84-0

www.gk-software.com
investorrelations@gk-software.com